

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

130 (11.5.1936)

Montag-Ausgabe

Zwei Hauptausgaben: Zweimallige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zuzüglich 50 Pfg. Trägereid. Postbezugs ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zuzüglich Postzuschlag über Trägereid. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Effenberg, Nebl, Eberbach und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe anderer als „Eigene Beiträge“ oder „Sonderbeilage“ getrennter Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unvollständige Überlieferungen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 neb. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 10 neb. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsanlässe n. Preisl. für Mengenabläufe Staffeln C. Anzeigenablauf: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Monatsausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Postfach 2935, 7929, 7930 u. 7931. Postfach, Nr. 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Adm. Hauptvertrieb: Karlsruhe, Kammitz, 1b, Gde. Str. 1, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anstalt, Karlsruhe i. B., Kammitz, 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitung: Freitag 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tagl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Helldorf, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Ausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Montag, den 11. Mai 1936

10. Jahrgang / Folge 130/216

„Rom nimmt seine Sendung auf“

Mehrstündige Besprechung Mussolini-Grandi — Man rechnet mit Eventualitäten

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

W. L. Rom, 10. Mai. Nach Beendigung der Sitzung des faschistischen Großrats und des Ministerrats verkündete der Duce in der Nacht vom Samstag zum Sonntag vor einer ungeheuren Menschenmenge die völlige Souveränität Italiens über Abessinien. Der König Victor Emanuel erhält den Titel „Kaiser von Abessinien“. Zum Generalgouverneur mit dem Titel eines Vizekönigs wurde Marschall Badoglio ernannt. General Graziani wurde zum Marschall ernannt.

Der Jubel, der ganz Italien nach der Bekanntgabe dieser Beschlüsse erfüllte, ließ bis zum Morgen nicht nach. Stundenlang wogten Menschenmassen durch alle Straßen Roms. Ihr Hauptziel war immer wieder der Quirinalspalast, wo dem neuen Kaiser von Abessinien Ovationen gebracht wurden.

Als bald machten die Begeisterungstürme in Rom einer politischen Betrachtung Platz. Noch in der Nacht führte Mussolini eine stundenlange Drahtung mit dem italienischen Botschafter in London, Grandi, um die Möglichkeiten der neuen italienischen Politik gegenüber England festzulegen.

In das Donnern der Salutsschüsse für das neue Reich in allen italienischen Garnisonstädten mischt sich die politische Feststellung, daß Italien durch die Proklamation des 9. Mai eine endgültige, klare und erschöpfende Lösung des abessinischen Problems gefunden hat.

Und der Völkerbund?

Der durch die italienischen Waffen festgelegten Tatsache ist das politische „Fait accompli“ angefügt worden. Mit der Personallunion Italiens und Abessinien in dem italienischen Kaiserreich hat Italien durch Einfluß seiner höchsten, bisher noch nicht ins Feld geführten Autorität verurteilt, dem Völkerbund den Boden für jede weitere Diskussion über Abessinien zu entziehen.

Sollte wider Italiens Erwarten der Völkerbundsrat sich dennoch mit Abessinien beschäftigen, statt, wie man hier annimmt, diese Frage bis zur Zielungnahme der Regierungen der einzelnen Ratsmächte zu verlagern, so wird Mussolini einen derartigen Versuch als eine „unbefugte innere Einmischung in italienische Angelegenheiten“ zurückweisen. Sollte dies in dem Sinne nicht den gewünschten Erfolg zeitigen, wird Italien gegenüber allen etwaigen Genfer Entscheidungen, die die „nicht mehr bestehende“ abessinische Frage betreffen, die Rolle des politisch Laubstummens spielen.

Hinsichtlich der nächsten Zukunft des italienisch-abessinischen Kaiserreiches gibt man sich hier einem gewissen Optimismus hin. So glaubt man, daß die „Stoßtrupp der schreienden Verrückten“, wie „Giornale d'Italia“ die Vorläufer der Sanktionen nennt, gegenüber der erst gemeinten Drohung Italiens, auf jede Sanktionsverschärfung mit Krieg zu reagieren, sich nicht durchsetzen werden.

Was bringen die nächsten Jahre?

Anders sieht man die weitere Zukunft an, da in gut eingeweihten Kreisen die Meinung besteht, daß innerhalb der nächsten drei Jahre ein aufgerüstetes England die Rechnung für das neue Kaiserreich Italien präsentieren wird und eine britisch-italienische Auseinandersetzung bevorsteht, die über die endgültige Vorherrschaft im Mittelmeer entscheidet. Es mischen sich deshalb in die in Festesfreude schwelgenden Artikel der italienischen Presse sehr ernste Töne, indem die Zeitungen darauf verweisen, daß die nächste Aufgabe in der Verteidigung des neuen Reiches zu erblicken sei, da die Tatsache des neuen Reiches selbst von fremder Seite nicht anerkannt werden würde und Italien deshalb alle Waffen vorzubereiten habe.

Die Feststellungen: „Italien hat Abessinien nicht erobert, um daraus ein Sprungbrett für weitere Offensiven und neue Eroberungen zu machen“, werden jedenfalls das Mißtrauen gegen Italien nicht ohne weiteres beseitigen, so daß Italien zu jeder Zeit gegenüber jeder Eventualität gerüstet und wachsam bleibt.

Der Papst wünscht Glück

Zu den vom König von Albanien und der Republik San Marino bei der italienischen Regierung eingeleiteten Glückwünschen für die Annektion Abessinien gesellen sich die des Papstes. Die römische Kirche begrüßt das italienische Kaiserreich Abessinien für ein weiteres Feld zur Befreiung der koptischen Christen zu Rom.

Hinsichtlich der Italien in Abessinien erwartenden Aufgaben erklärt das italienische Regierungsorgan, daß

sie von solcher Schwierigkeit seien, daß „Italien die einzige Nation sei, die befähigt wäre, die Aufgabe zu übernehmen.“

Als erstes soll die genaue Einwohnerzahl des Kaiserreiches — sie schwankt zwischen 5—12 Millionen — festgestellt werden. Die Erschließung der landwirtschaftlichen und an Bodenschätzen reichen Gegenden Abessinien soll sich anschließen.

Jubel in der italienischen Presse

* Mailand, 10. Mai. Die italienische Presse steht am Sonntag vollkommen im Zeichen des Jubels über die

Gründung des faschistischen Imperiums. Riesenlettern verkünden es dem italienischen Volk, daß auf den schicksalsreichen Hügeln Roms ein neues Reich entstanden ist.

Das neue faschistische Imperium gründet sich, so schreibt „Corriere della Sera“, wie das erste römische Weltreich der Antike, auf eine granitene Einheit der Gefühle und des Willens. Nach 15 Jahrhunderten werde Rom wieder einmal der Lebens-Mittelpunkt eines mächtigen politischen Organismus.

„Rom nimmt seine Sendung in der Welt wieder auf“, ist das Leitwort der „Gazzetta del Popolo“ zu dem großen Tag.

Gemeinsam gegen Italien?

Das Echo in London und Paris — Vor der Genfer Tagung

(Spezialfabeldienst des „Führer“)

U. P. London, 11. Mai. Die Erklärung Mussolinis wurde in hiesigen politischen Kreisen als ein Ereignis von einschneidender Wichtigkeit für das britische Weltreich angesehen. Die Ausrichtung der italienischen Kolonialmacht nahe an den englischen Verbindungsstellen nach Indien und seinen afrikanischen Dominien, in unmittelbarer Nachbarschaft Ägyptens und des Sudans wird nach hiesiger Ansicht dazu führen, die Aufmerksamkeit der englischen Politik von den kontinentalen Fragen abzulenkten.

Die Zusage Mussolinis, die englischen Interessen am Tana-See zu respektieren, wird hier als ein weniger wichtiges Zugeständnis betrachtet angesichts der Beeinträchtigung des englischen Prestiges und der britischen Empire-Sicherheit.

Französische Vorbehalte

2½stündige außenpolitische Rede Flandins

* Paris, 11. Mai. Die französische Regierung hat noch am Samstagabend der italienischen Regierung ihre Vorbehalte gegenüber der Einverleibung Abessinien zum Ausdruck gebracht.

Ueber den Ministerrat verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß Außenminister Flandin einen 2½stündigen Bericht über die außenpolitische Lage gegeben habe. Er hat zunächst über die abessinische Frage gesprochen und

hat seinen Ministerkollegen von den Telegrammen Kenntnis gegeben, die in dieser Angelegenheit zwischen Paris, London und Rom gewechselt worden sind.

Dabei hat der französische Außenminister seine Bemerkungen hervorgehoben, England zu einer gemeinsamen Politik gegenüber Italien zu veranlassen und bedauert, daß England sich nicht zur rechten Zeit einem derartigen Vorgehen angeschlossen habe.

Die französische Regierung habe ununterbrochen in Rom zur Mäßigung geraten und sich bemüht, Italien zum Abschluß eines Friedens auf einer Grundlage zu veranlassen, der für den Völkerbund ebenso annehmbar gewesen wäre, wie für England. Die Haltung Frankreichs gegenüber einer etwaigen Einverleibung Abessinien durch Italien bleibe jedoch voll vorbehalten.

Außenminister Flandin hat weiter die Gründe dargelegt, die Frankreich zu einer günstigen Einstellung gegenüber der Forderung der Türkei bewegen haben, eine Konferenz zur Frage der Wiederbefestigung der Dardanellen einzuberufen. Ferner hat Flandin die Lage Desterreichs dargelegt, wie sie sich nach den Vereinbarungen der Kleinen Entente ergeben hat und hat weiter den Ministerrat über die Entscheidungen in der Konferenz der Balkanmächte unterrichtet.

Die Ausführungen Flandins wurden vom Ministerrat einstimmig gebilligt.



König von Italien — Kaiser von Abessinien
Eine Aufnahme des Königs Victor Emanuel
Graphische Werkstätten, R.

Übereinkunft der neutralen Mächte

U. P. Genf, 11. Mai. Die sieben „neutralen Mächte“ sind heute, wie verlautet, übereingekommen, daß Abessinien auch in Zukunft Mitglied des Völkerbundes bleiben soll, und daß das abessinische Kaiserreich in Genf trotz der Annetionserklärung vertreten sein könne.

Trotz vorläufiger Geheimhaltung der Sitzungsergebnisse verlautet, die neutralen Mächte seien weiter übereingekommen, daß im Falle Baron Moissi vor dem Rat das Ende des selbständigen abessinischen Reiches feststellt, der Vertreter der neutralen Staaten erklären soll, daß Abessinien Völkerbundsmitglied und Wolde Mariam sein rechtmäßiger Vertreter bleibe.

Die erste Sitzung des Völkerbundsrates, die auf 12 Uhr vormittag am Montag festgesetzt worden war, ist auf 17 Uhr verschoben worden, um Außenminister Eden eine Konferenz mit dem französischen Vertreter Paul Boncour, der erst im Laufe des Vormittags eintrifft, nach vor Beginn der Ratstagung zu ermöglichen.

Deutscher Sieg in Tripolis

Auto-Union und Mercedes auf den ersten vier Plätzen

Tripolis, 10. Mai. Auf der „El Mellaha“-Rundstrecke wurde am Sonntag der Große Preis von Tripolis ausgetragen, bei dem sieben deutsche Wagen, vier Mercedes-Benz und drei Auto-Union, auf die besten italienischen Fabrikate von Alfa Romeo und Maserati, die 19 Wagen zum Kampf stellten, trafen. Das über 524 Kilometer führende Rennen endete wie schon im Vorjahr mit einem überlegenen deutschen Sieg.

Zwei Auto-Union und zwei Mercedes-Benz belegten mit großem Vorsprung vor dem starken italienischen Aufgebot die ersten Plätze und stellten die Vorherrschaft der deutschen Industrie erneut unter Beweis.

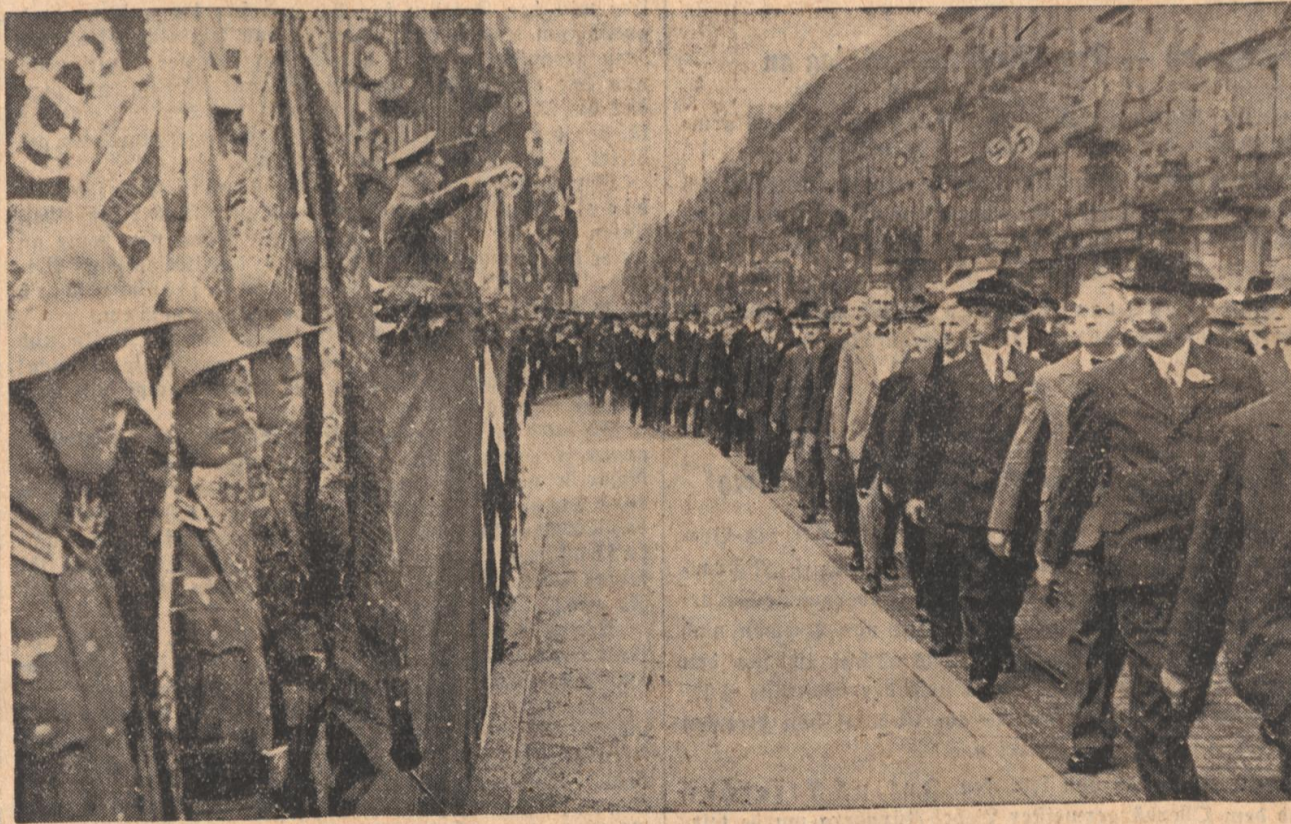
Achille Varzi siegte auf Auto-Union in der neuen Rekordzeit von 2:31,22 Stunden und unterbot den bisherigen Streckenrekord des Vorjahreslegiers Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) um mehr als sieben Minuten. Zweiter wurde der deutsche Bergmeister Hans Stuck auf Auto-Union mit sieben Sekunden Abstand. Dritter wurde Luigi Fagioli auf Mercedes-Benz vor seinem Markengenossen Rudolf Caracciola.

Nach dem Rennen überreichte der Gouverneur von Tripolis, Marschall Balbo, dem Sieger den Ehrenpreis, während die Falkenkreuzflagge am Siegesmaß hochging. (Näheres im Sportteil.)

Azana Präsident der spanischen Republik

Madrid, 10. Mai. Der bisherige linksrepublikanische Ministerpräsident Azana ist von der sich aus über 900 Landtagsabgeordneten und Vertretensdeputierten zusammensetzenden Nationalversammlung am Sonntag um 14 Uhr mit 754 Stimmen zum Präsidenten der spanischen Republik gewählt worden.

Unmittelbar nach der Verkündung des Wahlergebnisses stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten mit erhobenen Händen die Internationale an, der das Kommunistentheil folgte. Die katalanischen Abgeordneten langten das Separatistenthema „Die Schmitzer“, die eigentliche spanische Nationalhymne wurde nicht gelungen.



In krassem Marschschritt marschieren die alten Soldaten im Festzug des Karlsruher Garnisonstages an der Tribüne am Adolf-Hitler-Platz vorbei, wo Reichsstatthalter Robert Wagner und der kommandierende General, Generalleutnant Seyer, den Vorbeimarsch abnehmen.

Bereit zur Verantwortung

Die Tagung des Landesrates der sozialistischen Partei Frankreichs

* Paris, 11. Mai. Der Landesrat der sozialistischen Partei ist am Sonntagvormittag in Paris zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach Eröffnung der Sitzung nahm der Generalsekretär der sozialistischen Partei Faure das Wort und wies auf die Tatsache hin, daß die sozialistische Partei entschlossen sei, die Regierungsverantwortung zu übernehmen. Der Landesrat werde die anderen Parteien der Volksfront zu einer Regierungsbeteiligung auffordern. Das Programm der Partei, das für die französische Politik ohne Zweifel eine Erneuerung darstelle, sei zur Durchführung zu gelangen.

Im Mittelpunkt der Nachmittagsitzung standen die Ausführungen des Sozialistenführers Léon Blum, der von den Versammlungsteilnehmern mit geballter Faust und dem Abingen der Internationale begrüßt wurde. Der Sozialistenführer ging sogleich auf die bevorstehenden Aufgaben der sozialistischen Partei ein. Die sozialistische Partei, so führte Léon Blum aus, stehe kurz davor, an einer Regierung der Volksfront teilzunehmen. Es liege nun an den anderen Parteien der Volksfront, ebenfalls die Verantwortung zu übernehmen. Nach den Wahlen habe man festgestellt können, daß nicht die Radikalsocialisten, sondern die Sozialisten die Kasse der neuen Volksfrontregierung bilden. Die kommunistische Partei habe sich der sozialistischen Partei aus Gründen der „organischen Einheit“ angeschlossen.

Warum könne nicht dieselbe Begründung ebenfalls innerhalb der Regierung zu einer Zusammenarbeit führen? Man müsse daher bei der kommunistischen Partei darauf dringen, sich mit den Sozialisten in die Regierungsverantwortung zu teilen. Auch die marxistische Gewerkschaftsorganisation müsse zur Durchführung des Programms der Volksfront herangezogen werden.

Nur die reaktionären Gegner würden aus einem Beschlag der Sozialisten Nutzen ziehen. Kommunisten, Radikalsocialisten und alle wahren Republikaner seien nicht in diesen Kampf einbezogen. Das gemeinsame Schicksal verpflichte sie daher auch zu gemeinsamem Handeln. Die Aufgabe sei, Frankreich vor dem Faschismus und jeglicher Reaktion zu bewahren. Der republikanische Geist müsse in allen Einrichtungen des Staates wieder erweckt werden. An der Spitze des ausgezeichneten Beamtenkörpers müßten endlich Persönlichkeiten stehen, die ihrer Aufgabe würdig seien. (Zofender Beifall.)

Der außenpolitische Kurs

Außenpolitisch werde es die Aufgabe der neuen Regierung sein, das Vertrauen in Europa wieder herzustellen. Der Völkerverbund müsse wieder jene materielle und moralische Gemeinschaft werden, die befähigt sei, die internationale Solidarität auf den unumstößlichen Grundtatsachen des gegenseitigen Bestandes und der fortschreitenden Abrüstung aufzubauen.

Zur Veranschaulichung der öffentlichen Meinung habe sich die Partei entschlossen, mit Sarraut zusammenzuarbeiten, um den Übergang zwischen den zwei Regierungen sicherzustellen.

Zum Schluß erklärte Blum, in der bevorstehenden Zeit brauche die Partei einen Führer. Bis zu diesem Tage habe er niemals um eine derartige Autorität gebeten. Angesichts der neuen Umstände jedoch sei es nötig, daß sich im Volk ein neuer Mann erhebe.

Der Parteibeschluß

Am Abend beschloß der Landesrat eine Tagesordnung, in der es heißt:

„Der sozialistischen Partei fällt die Aufgabe an, die neue Regierung zu bilden. Die Partei besteht auf der Regierungsbildung ohne Vorbehalte und ist bereit, alle Verantwortungen zu übernehmen. Die Partei wird die neue Regierung bilden unter der gemeinschaftlichen Mitarbeit der Parteien der Volksfront, die bereit sind, ihr beizutreten. Im Falle einer Ablehnung wird die sozialistische Partei entschlossen eine eigene homogene Regierung bilden. Der Landesrat hat den Vorsitzenden der sozialistischen Partei Leon Blum den Auftrag erteilt,

die Verhandlungen mit den anderen Parteien der Volksfront über die Bildung der Regierung zu führen. Diese Verhandlungen werden unverzüglich eröffnet werden.“

Kommune mit neuer Taktik

Keine Regierungsbeteiligung in Frankreich

* Paris, 11. Mai. Die kommunistische Partei hat an den Landesrat der sozialistischen Partei ein Schreiben gerichtet, in dem sie den Vorschlag zur Bildung einer „Gemeinschaftspartei der arbeitenden Klasse“ macht und die sofortige Aufnahme von Besprechungen zwischen den beiden Parteien fordert. Weiter wird in dem

Sturmzeichen in Griechenland

Die Streiks in Saloniki das Werk der Komintern

Athen, 10. Mai. Die in Nord-Griechenland und vor allem in Saloniki vor einigen Wochen ausgebrochene Streiks und die damit zusammenhängenden Unruhen, die nach den bisherigen Meldungen etwa zwölf Tote, 50 Schwerverwundete und 250 Verhaftungen forderten, sind, wie Ministerpräsident Metaxas erklärte, gut vorbereitet und tragen einen rein politischen Charakter, der auf Umsturz der bestehenden Regierungsform eingestellt ist.

Die kommunistische Partei, die, wie das Urteil eines griechischen Gerichtes feststellte, Geld und Bewilligungen von den Komintern erhält, hat hier die Hand im Spiel. Sie fordert die sofortige Einberufung der Kammer und Sturz der Regierung Metaxas. Ferner telegraphierte der Führer der griechischen Kommunisten an die Volksfront in Paris, teile ihr die Streikergebnisse mit und fordere gegenseitige Solidarität. Dabei ist es erwiesen, daß die Streiks von den Kommunisten geschürt wurden und diese das Volk nach den Befehlen Moskaus aufzuwiegeln versuchen.

Schreiben die Hoffnung ausgedrückt, daß der Landesrat der sozialistischen Partei diesen Vorschlag der Kommunisten annehmen möge, damit ohne Zeitverlust die Unterabteilungen der sozialistischen Partei mit denen der kommunistischen Partei in Verbindung treten könnten. So könnte in „gemeinsamer und loyaler Aussprache die große Nationalkonferenz der Einheit“ gebildet werden, die den „Einheitskongress“ vorbereiten solle. Sodann bestünde das Schreiben noch einmal, daß die kommunistische Partei nicht an der Regierungsbildung teilnehmen, sie aber in doppelter Hinsicht unterstützen werde, und zwar in der Sorge der Durchführung einer dem Belange des Volkes gemäßen Politik und um die Stabilität der Regierung zu sichern. — Zu dem Brief erklärte Léon Blum vor dem Landesrat:

Unsere kommunistischen Kameraden teilen mit, daß sie entschlossen sind, nicht mit uns in die Regierung einzutreten; zugleich aber dringen sie auf eine möglichst große organische Einheit. Aber wie wird denn die organische Einheit besser verwirklicht, als in der gemeinsamen Regierung? Und kann denn etwa eine Meinungsverschiedenheit gegenüber dem Problem der Machtübergabe der Verwaltung einer organischen Einheit dienen?

„Breite Bresche in die Zukunft“

Die historische Nacht in Rom — Mussolini an die Italiener

Die Zeitungen melden aus dem Streifgebiet, daß 4000 früher zur liberalen Partei gehörige Flüchtlinge in das Lager der Kommunisten übergegangen sind. Der Widerstand der Streikenden, die das Militär und die Polizei aus dem Hinterhalt bestreift, ist ausgezeichnet organisiert.

Nach den vorliegenden Nachrichten besteht die Gefahr eines Generalstreiks in Athen und im Piräus und vielleicht in ganz Griechenland. Die Regierung hat für diesen Fall schon vorbeugende Maßnahmen getroffen.

Die Morgenzeitung „Kathemerini“ gibt den früheren Regierungen, die die Ausbreitung des Kommunismus gebildet hätten, die Schuld an den Ereignissen. Die Regierung Metaxas müsse gegen den Kommunismus mit aller Energie vorgehen, ebenso aber auch gegen die Ausbeuter der Arbeiterklasse. Mit einem Patentsystem und einer Pressefreiheit, wie sie heute bestehen, sei das nicht zu machen, sondern nur mit einer harten und ehrlichen Diktatur.

„Breite Bresche in die Zukunft“

Die historische Nacht in Rom — Mussolini an die Italiener

* Rom, 11. Mai. Bereits kurz nach 9 Uhr abends ist die von Scheinwerfern hell erleuchtete Piazza Venezia erfüllt von einem dichten Gedränge auf- und niederwogender Menschenmassen. Auf den Stufen des Nationaldenkmals haben die in Rom stehenden Regimenter aller Waffengattungen Aufstellung genommen. Am Grabe des Unbekannten Soldaten steht eine verklärte Ehrenwache. Auf dem Balkon des Palazzo Venezia ist die Parteikandarte aufgespannt, während von den Häusern und Palästen unzählige Tritoloren wehen.

Die historische Sitzung des faschistischen Großrates hat pünktlich um 22 Uhr ihren Anfang genommen. Zu ihr sind sämtliche Mitglieder außer denjenigen, die in Ostafrika Dienst tun, erschienen, darunter Marschall Balbo, der heute aus Tripolis im Flugzeug eintraf, der italienische Volkshäupter in London, Grandi, und Minister Ruffini, der wegen seiner Deutschlandreise nach Rom zurückkehrte. Sämtliche Theater unterbrechen ihre Vorstellungen, um durch Lautsprecher die Rede Mussolinis zu übertragen. Nach Nachrichten aus Alessandria sind auch dort umfangreiche Vorkehrungen für die Übertragung der Rede Mussolinis getroffen worden.

Die Sitzung hat knapp 10 Minuten gedauert, die anschließende Sitzung des Ministerrats nur 3 Minuten. Auf

der Piazza Venezia hört man nur noch das dumpfe Getöse der Menge, die es kaum abwarten kann, bis dem Rat die historischen Beschlüsse über das Statut des italienischen Abessinien durch den Regierungschef vorgelegt worden sind.

Mussolini hat die nicht funktionierenden Diplomaten eingeladen, den Palazzo Venezia aus die historischen Beschlüsse anzuhören.

Die Rede des Duce

Begrüßt von einem wahren Stimmorkan erscheint Mussolini auf dem Balkon des Palazzo Venezia. Nachdem Ruhe eingetreten ist, hält seine Stimme über den Platz:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller bewaffneten Streitkräfte in Afrika und Italien, Schwarzhemden der Revolution, Italiener und Italienerinnen des Vaterlandes und in der Welt, hört mich an! Mit den Geschäften, die wir in wenigen Minuten kennen werden und die vom faschistischen Großrat gebilligt wurden, vollendet sich ein großes Ereignis. Das Schicksal Abessinien wird heute, am 9. Mai, im 14. Jahre der faschistischen Ära besiegelt. Alle Knoten wurden von unserem Schwert zerhackt. Der faschistische Sieg bleibt in der Geschichte des Vaterlandes erhalten. Italien hat endlich sein Imperium! Und zwar das faschistische Imperium, denn es trägt die untrüglichen Zeichen des Willens des römischen Vortorenbündels.“

Dies war das Ziel, auf das durch 14 Jahre alle Kräfte der italienischen Nation hindrängten und das zu erreichen sie strebten: ein Kaiserreich des Friedens. Denn Italien will den Frieden für sich und für die anderen und greift zum Kriege nur, wenn es von feindlichen Mächten dazu gezwungen wird. Ein Kaiserreich der Zivilisation und der Humanität für alle Stämme Abessinien, weil das die Mission Roms ist und weil das der Wille Roms ist, der die Völker seinem Schicksal entgegenführt. So gebietet es das Gesetz unserer Geschichte.

Vor uns öffnet sich jetzt eine breite Bresche in die Zukunft. Ich rufe es euch zu: Das Land Abessinien und die Stämme Abessinien haben von heute an unter der unumstößlichen Herrschaft des italienischen Reiches. Der Titel Kaiser von Abessinien wird vom König von Italien angenommen. Königliche Offiziere und Unteroffiziere in Afrika und Italien, Schwarzhemden, Italiener und Italienerinnen! Das italienische Volk hat sich in seinem Kampf sein Kaiserreich selbst geschaffen.

Es wird es in seiner Arbeit erhalten, und es wird es gegen jedweden Feind mit den Waffen verteidigen. In dieser hehren Gewissheit erhebt, Legionäre, eure Abzeichen, eure Dolche und eure Herzen, um nach 15 Jahrhunderten das Wiedererwachen des Kaiserreiches auf den schicksalhaften Hügel in Rom zu gründen. Werdet ihr seiner wert sein? (Die Menge bricht in ein gewaltiges Ja aus.)

Dieser Ruf ist wie ein heiliger Schwall, der euch vor Gott und vor den Menschen auf Leben und Tod verpflichtet. Schwarzhemden, Legionäre! Grüßt den König! Die Rede Mussolinis an das italienische Volk wurde von den auf der Piazza Venezia versammelten Menschenmassen mit brausendem Beifallsruf aufgenommen. Immer wieder erschollen die Rufe: „Duce! Duce!“, „Es lebe der König“, „Es lebe der Kaiser von Abessinien!“, „Es lebe Italien!“

Die italienischen Nationalhymnen erklangen, in die die Menge begeistert einstimmte.

Beginn der 3. Reichstheaterfestwoche

Festausführung in Anwesenheit des Führers

* München, 11. Mai. Am Sonntagabend fand die festliche Eröffnungsvorstellung der 3. Reichstheaterfestwoche im Nationaltheater mit Richard Wagners „Rienzi“ statt, die der Hauptstadt der deutschen Kunst würdig war und einen Anstoß zu all den künstlerischen Genüssen gab, die die Reichstheaterfestwoche München 1936 bringen wird.

Das vollbefehle Hans hatte Festschmuck angelegt. Die große kulturelle Bedeutung der Reichstheaterfestwoche fand durch das Erscheinen des Führers in der Eröffnungsvorstellung ihren Ausdruck. Mit dem Führer wohnten der Festvorstellung bei: Der Stellvertreter des Führers, die Reichsminister Goebbels, v. Neurath und Franz, die Reichsleiter, Reichshaltbarter v. Epp, Reichspresschef Dr. Dietrich und Reichsbürgermeister Fiebigler und zahlreiche weitere führende Männer aus Bewegung und Staat.

Die Inszenierung der Reueinstudierung des „Rienzi“ war Kurt Barre anvertraut. Die Bühnenbilder schuf Adolf Linnebach, die Kostüme Leo Pasetti. Die Chöre, die durch Münchener Gelangvereine wirkungsvoll verstärkt waren, hatte Josef Kugler einstudiert. Die Einleitung der Tänze lag Otto Ornell ob. Den „Rienzi“ sang Kammerfänger Poelzer, die Irene Elisabeth Feige, den Stefano Colonna Paul Bender. Ferner wirkten mit als Adriano Karin Branzell, als Paolo Crjeni Josef Röhr und in den anderen Rollen Georg Hann, Emil Graf, Ddo Ruepp, Gertrud Niediger und Walthar Carnuth.

Der nach den einzelnen Aufzügen aufbrausende narke Beifall verstärkte sich am Schluß der Aufführung zu stürmischer Jubilation für die Bühnenkräfte und das Orchester. Viele Male mußte sich der Vorhang teilen, und der Dirigent, Generalmusikdirektor Böhm, mußte sich mit den Darstellern unter dem stürmischen Beifall der Zuschauer feiern, an dem sich der Führer lebhaft beteiligte.

Bei der Abfahrt vom Nationaltheater wurden dem Führer begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Tradition und Revolution

* Hannover, 10. Mai. Die NS-Kulturgemeinde hatte am Freitag und Samstag alle Abmänner der Ortsgruppen und Kreise des Gau's Südhannover zu einer Arbeitstagung einberufen, deren Höhepunkt am Samstag eine öffentliche Kundgebung in der Stadthalle war, auf der Alfred Rosenberg in einer groß angelegten Rede über das geistige Ringen unserer Zeit und über die Aufgaben und Ziele der NS-Kulturgemeinde sprach.

Reichsleiter Alfred Rosenberg schilderte anfangs die geistige Lage unserer Revolution, behandelte dann das Problem Tradition und Revolution und erklärte die einzigartige Schöpfung des Führers aus den Notwendigkeiten unseres Jahrhunderts heraus. Er schilderte das Wirken der Kräfte der Vergangenheit, das zur Anarchie und Zersplitterung auf allen Gebieten des Lebens geführt habe und wandte sich weiter gegen die im vergangenen Jahr mehrfach aufgetretenen Verläufe, den Begriff „Antifaschismus“ aus der Welt zu schaffen.

Morgenfeier zum Muttertag

Reichsminister Dr. Frick über die Stellung der Frau
Berlin, 10. Mai. Zu einem weisevollsten Bekenntnis der deutschen Frau und Mutter gestaltete sich am Sonntag eine Morgenfeier des Franenarbeitsbüros im Saal des Rundfunks, die unter dem Motto stand: „Ehret die Mutter“ und als Reichsendung über alle deutschen Sender ging.

Einleitend wies Dr. Frick darauf hin, daß der im Systemstaat durch Nebenarten und ein Verwaltungs-viereck nur äußerlich aufgemachte Muttertag heute zu einem Feiertag der Nation geworden sei, die ihrer Dankbarkeit für das Weien und Wirken der deutschen Frau zum Ausdruck bringen wolle. Der so genannte Stellung der Frau werde durch die nationalsozialistische Feuer- und Bevölkerungspolitische Gesetzgebung und zahlreiche Neueinrichtungen auf sozialem Gebiet Rechnung getragen, wobei das bisher Getane nur ein Anfang sei. Reichsminister Frick schloß mit einem Gruß an die deutsche Frau.

Zum Abschluß der Feierstunde, die von musikalischen Darbietungen und Sprechören umrahmt wurde, sprach die Reichsfrauenführerin Frau Schulz-Klink. Sie gab ihrer starken Bewunderung Ausdruck, heute allen Müttern etwas von der dankbaren Freude übermitteln zu können, die in der Jugend wieder wachse. Sie wandte sich auch an die Kinderlosen Frauen, denen keine Nachkommen beschieden sind und erklärte ihnen, wie sie durch Patenschaften und Adoption segensreich wirken können für sich und die Nation. „Als festliche Kräfte der Nation des Volkes“, so schloß Frau Schulz-Klink, „wollen wir weiter dem Vaterlande dienen, dankbar, in dieser stolzen und schönen Zeit deutsche Frauen zu sein.“

Das neue ägyptische Kabinett

Kairo, 10. Mai. Der Führer der Wafd-Partei, Kasab Pascha, hat sein Kabinett gebildet. Im gehören nur Mitglieder über der Wafd an. Außenminister ist Wassif Budros Gali Pascha, der schon im letzten Wafd-Kabinett Außenminister war.

Hauptchriftleiter Dr. Karl Neuschäfer

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuschäfer. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteianordnungen: Wolf Seidenbaum. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Wolterman. Für bairische Nachrichten: Hugo Wüder. Für Vorkriegs: Fred Frey. Für Wirtschaft, Turner und Sport: Carl Walter Günter (s. Z. Deutschland). Für Witter: Fritz Schneider.

(Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.)
(Für Zeit in Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Notationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlags-Gesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. IV. 1936
Zweimalige Ausgabe 12 024 Stück
davon:
Karlsruhe 8 473 Stück
Merkur-Ausgaben 1 809 Stück
Aus der Ortenau 1 742 Stück
Einmalige Ausgabe 61 896 Stück
davon:
Karlsruhe 35 527 Stück
Merkur-Ausgaben 13 361 Stück
Aus der Ortenau 12 508 Stück

Gesamtauflage: 78 240 Stück

Straßenfrawall in Wien

Demonstrationen gegen Aufmarsch der Christlich-Sozialen — Fey pöbelt Schuchsmigg an

* Wien, 11. Mai. Am Sonntag fand ein Aufmarsch der christlich-sozialen Arbeiterorganisation „Freiheitsbund“ statt, in dessen Verlauf es zu Gegenkundgebungen kam, die von dem ehemaligen Vizekanzler und Wiener Gemeindeführer Fey organisiert worden waren. Fey hatte an einer bestimmten Stelle des Weges Aufstellung genommen und leitete die Kundgebungen.

Ursprünglich hatte Bundeskanzler Schuchsmigg nicht die Absicht, mit dem Zuge der christlich-sozialen Arbeiter zu marschieren. Nachdem ihm aber von der Gegenkundgebung Feys Mitteilung gemacht worden war, entschloß er sich, sich selbst an die Spitze des Zuges zu stellen. An der Stelle, wo Fey stand, ist es dann zu lebhaften Kundgebungen für und gegen Fey gekommen. Wie wir erfahren, wurden 50 Heimatschützer, die Anhänger Feys sind, festgenommen. Fey wurde später von der Polizei aufgeführt, sich zurückzuziehen, welchem Auftrag er auch nachkam.

Das amtliche Wiener Korrespondenzbüro gibt von diesen Vorfällen, über die nähere Einzelheiten noch nicht vorliegen, eine Darstellung, in der es u. a. heißt, daß nach dem Vorbemerkung „einige hundert stichtisch bestellte Propagandateure aus staatsfeindlichen Kreisen“ verurteilt hätten, die Kundgebung zu führen und durch „Tarnung ihrer Propagandateure den Anschein eines Gegenzuges zwischen einzelnen Regierungsgruppen zu erwecken.“

Schlägereien in den Außenvierteln

Zwischen abziehenden Gruppen des Freiheitsbundes und Heimwehrleuten kam es späterhin in den äußeren

Bezirken Wiens zu Schlägereien, die von Marm-Abteilungen der Polizei unterbrochen wurden.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, befindet sich unter den Verhafteten der ehemalige Heimatschutzhauptmann Fikner, der jetzt der militärischen Leitung des Militärkorps zugeteilt ist.

Vizekanzler Starheimberg hat sich zu der Polizeidirektion begeben und für die 50 Verhafteten interveniert.

Indienststellung des Motorschiffs „Nürnberg“

Bremerhaven, 10. Mai. Das auf der Werft des Bremer Vulkan Werft erbaut neue Motorschiff „Nürnberg“ machte am Samstag seine Uebernahme-Probefahrt in See, nachdem es am Vortage von Bremen nach Bremerhaven gefahren war. Das Schiff ist für den Dienst des Norddeutschen Lloyd nach der Westküste Südamerikas bestimmt und wird am 16. Mai von Bremen aus seine erste Fahrt antreten.

Dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher, und dem Oberbürgermeister Liebel-Nürnberg wurde telegraphisch Meldung von der glücklich verlaufenen Probefahrt gemacht.

Der Karlsruher Garnisonstag im Bild



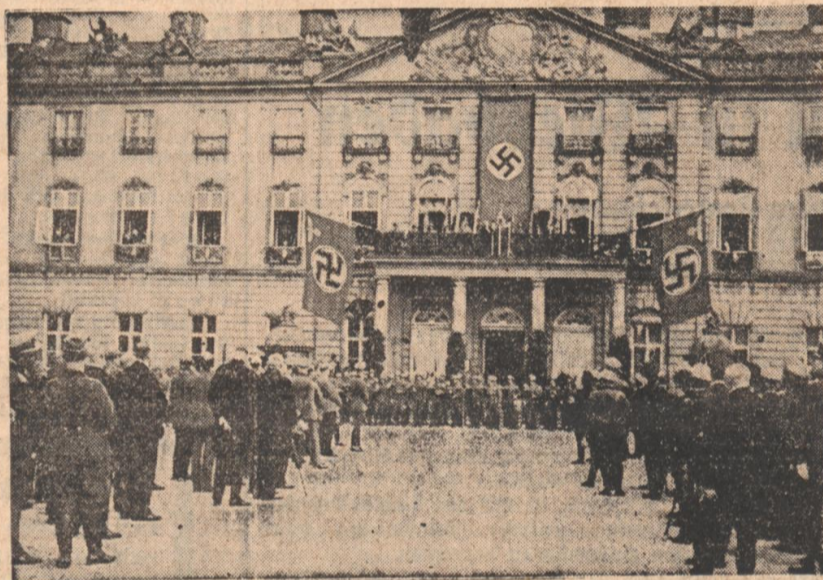
Die feierliche Gedenkfeier am Loreto-Mahmal am Samstagabend



Der Reichsstatthalter im Gespräch mit dem 93jährigen Leibgrenadier Ahmann, dem ältesten Festteilnehmer



Das ist ein stolzer Tag für ihn, er darf die Fahne seines alten Regiments tragen . . .!



Die große Kundgebung vor dem Karlsruher Schloß



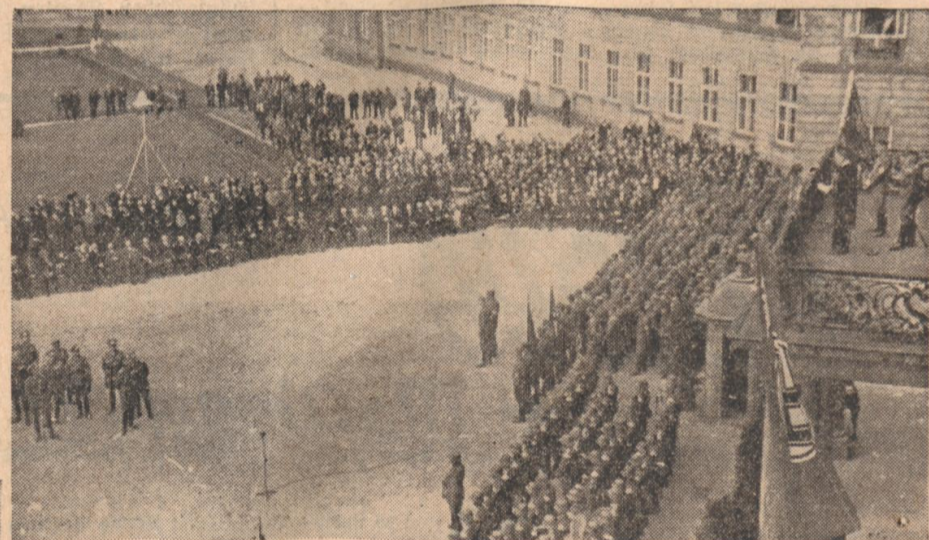
Die Pforzheimer Jugendkapelle — wie alte Soldaten marschieren sie



Oben: Weißt Du noch, Kamerad...? Veteranen haben sich gefunden
Unten: So ungeheuer war die Anteilnahme der Karlsruher Bevölkerung. Selbst auf Gerüsten suchten sie sich einen Platz

Rechts: Blick in den Schloßhof während der „Stunde des alten Soldaten“

Unten: Die alten ruhmbedeckten Fahnen werden von einer Ehrenabordnung der Wehrmacht mitgeführt



Auch der Ministerpräsident marschiert bei seiner alten Kompanie

Aufnahmen: Schweitzer (7), Gelschwindt (7)
Titelbild: Anfn. „Führer“

Karlsruhe im Zeichen des Garnisonfestes

Nun ist auch dieses Fest wieder vorüber. Es wurde eines der größten, die die badische Hauptstadt seit langem erlebt hat, es hat alle, auch die höchstgespannten Erwartungen übertroffen. Niemand hatte sich damit gerechnet, daß die alten Soldaten der ehemaligen Karlsruher Regimenter in solch überaus großer Zahl aus dem ganzen Lande dem Rufe Folge leisten werden, der an sie ergangen. Und sicher hatten wiederum die Gäste von auswärtig es sich sicher nicht so schön vorgestellt, wie es geworden ist. Das prächtige Maiwetter, die festlich geschmückte Stadt, sie boten einen wundervollen Rahmen. Unvergesslich wird sicher für viele Besucher die Lichterpracht gewesen sein, in der Karlsruhe sich seinen Gästen darbot. Die via triumphalis vom Ettlingertorplatz bis zum Lichterumfäumten Adolf-Hitler-Platz bot einen

geradezu bezaubernden Anblick. Nicht minder stark war schon für alle Ankömmlinge der Eindruck der leuchtenden Front des Karlsruher Hauptbahnhofes. Und das ganze bunte Bild der mit zahllosen Fahnen geradezu überfüllten Häuser, das frische Grün, das an allen Lokalen prangte, die Pracht des großen Feuerwerkes, der magische Glanz des Loretobrennmales, der festliche Eindruck des jahrengeschmückten Staatstheaterkaales, in dem Friedrich Roths „Türkenluise“ eine feierliche Aufführung erlebte, und nicht zuletzt die ganze herzliche Karlsruher Gastlichkeit — sie werden, so hoffen wir, allen Teilnehmern an diesem großen Garnisonfest die stärksten Eindrücke hinterlassen haben.

Und auch für uns Karlsruher selbst war es eine schöne Bestätigung der Tatsache, daß wir als Gau-

hauptstadt und Hauptstadt des Grenzlandes Baden doch im ganzen Lande jene Liebe und Zuneigung genießen, die uns alljährlich bei solch feierlichen Anlässen Zehntausende unserer engeren Landsleute als willkommene Gäste zuführt.

Der große Garnisonfest 1936 bildet einen wertvollen Markstein in der Geschichte unserer jungen Stadt. Er bildete auch für unsere junge neue Garnison einen machtvollen Ansporn, nach Kräften das ihre zu tun, daß Karlsruhe neben manch anderen Ehrennamen auch den einer echten Soldatenstadt wieder führen kann. Denn er hat die Brücke geschlagen zwischen den alten und den neuen Soldaten und gleichzeitig die Brücke zwischen einer ruhmreichen Vergangenheit und einer so Gott will weniger ruhmvollen Zukunft unserer Vaterstadt.

Bei den Grenadieren in der Markthalle

In der Markthalle, wo die große 100er-Familie am Samstagabend ihr Quartier aufgeschlagen hatte, brannten die Bogen der Begeisterung und der Wiedersehensfreude besonders hoch. Da gab es ein Händehütteln und Fragen nach dem Wie und Wo ohne Unterlaß zwischen den alten Frontkameraden. Und das Erfreuliche dabei: der Rang spielte überhaupt keine Rolle mehr. Vorgesetzte von einst und Untergebene waren ein Herz und eine Seele und auch der Kontakt mit den jungen Soldaten vom neuen Regiment 109 war bald gefunden, als die fleißigen Musiker unter Korpsführer Köhler unermüdlich das Notensheet umblättern, flote Märsche und altvertraute Soldatenweisen und Lieder erklingen ließen, mit denen sich die kräftigen Stimmen der alten und jungen Soldaten zu einem gewaltigen Chorus vereinten. Ein ununterbrochenes Kommen und Gehen, ein Gesumme wie in einem Bienentorb, so daß selbst die Lautsprecher samt den Ansprachen schamhaft gesenkt wurden, ein ununterbrochener Beweis dafür, daß die Unterhaltung immer im Dienste war, der Austausch der Erinnerungen über das gemeinsame Fronterlebnis kein Ende nahm, die Abschiedsfeier vor Freude ihre Träger vergaßen. Ein herzerweichendes Zeichen der Verbundenheit und hebrun Kameradschaftsgelübde, so wie das unermüdete Fortschreiten. Da haben alle in festiger Eintracht beisammen: der letzte Kommandeur unserer stolzen Leibgrenadiere, Generalleutnant Freiherr von Forstner, der neue Kommandeur, Oberst Knoerzer, dem beim Erscheinen besonders herzliche Ovationen bereitet wurden, Ministerpräsident Köhler, General Vamey, Generalmajor von Beauclieu, Oberbürgermeister Jäger, unser unvergesslicher Obermusikmeister Bernhagen, der mit freudigem Schwünge die Anmerkungen der jungen Soldaten mit den Schwabensängern verfolgte, und all die vielen Kriegskameraden und natürlich auch die ordnungsgemäßen alten Kämpfer unseres Führers.

Was die Brandung des Stimmengewirrs von den Ansprachen des Landesführers Riß, des Ministerpräsidenten Köhler, des alten und neuen Kommandeurs der 100er nicht verstand, waren Fanfaren zur Aufmerksamkeit riefen, alle diese erhabenen Worte von Frontkameradschaft, Gefolgschaftstreue und Dankesbezeugungen dem Führer gegenüber und solcher Tradition der ruhmbedeckten Regimenter, waren dazu angetan, das Feuer der Begeisterung über die dem deutschen Volke vom Führer wiedergegebene Freiheit und Ehre stets erneut zu schüren; es wäre ein überflüssiger und kläglich Versuch, hier noch etwas hinzuzufügen zu wollen.

Das erfreuliche Bild, das Oberst Knoerzer inmitten seiner jungen Soldaten bei der feuchtfrohligen Tischrunde, die ihren Kommandeur den ganzen Abend über mit Beschlag belegten, bot, war Wasser auf die Mühle des alten Hauptmanns, Oberleutnant Holz, der solchen von aufrichtiger Herzlichkeit getragenen Kameradschaftsgelübden zwischen Offizier und einfachem Mann mit bereiten Worten gebührend feierte.

So klang das 5. Hundertneuner-Treffen in einer selten schönen Harmonie aus, die der Veranstaltung die Krone aufsetzte.

Die Kameradschaft badischer Leibdragoner

hielt ihre Wiedersehensfeier am Samstagabend im festlich geschmückten Theateraal des Colosseum ab. Kameraden in der Friedensuniform wachten am Eingang: Planer-Waffenrock, rote Kragen und Schulterklappen, weißes Lederzeug. In seiner Begrüßungsansprache erinnerte Gymnasialdirektor König an die gemeinsamen Erlebnisse jener Tage, an denen die Kameradschaft untrennbar wurde. Nach ihm überbrachte Kamerader Riedner der Festgemeinschaft die herzlichsten Grüße des Oberbürgermeisters. General v. Noberg verwies anschließend auf die Notwendigkeit unserer Wehrhaftmachung, die allein dem Land im Herzen Europas den Frieden sichern kann. Die Worte des Generals klangen aus im Dank an den Führer.

Ein Choravortrag des Gesangsvereins Rheingold leitete über zur Festansprache Oberleutnants Dr. Fritz von G e l b e r g, der an die traurigen Tage der Wehrlosigkeit und Schutzlosigkeit erinnerte. Heute, am vierten Regimentstag der Kameradschaft, sehen sich die Frontkämpfer von damals als Mitglieder einer freien und starken Nation wieder. Das Lied vom guten Kameraden wandte die Gedanken zu den toten Kameraden.

Mancher Platz im Saal wurde an diesem Abend getauscht, immer wieder entdeckten sich die Kameraden, festen sich zusammen, um im Gespräch sich zurückzuerinnern an Dienstzeit und Krieg. So klang die Feier des Regimentstages unter den Klängen der von Meister Dankwart geführten Stabkapelle in fröhlichen Stunden des Beisammenseins aus.

Die Artilleristen

hatten sich in überaus großer Zahl in den Räumen der Festhalle versammelt, wo sich bald ein frohes Leben und Treiben entwickelte. Unter den Klängen des Badenweilermarsches zogen dann, freudig begrüßt, die Fahnen ein, geleitet von Grenadieren der 2. S. S. J. und des Arbeitsdienstes. Das Trompeterkorps des neuen Karlsruher Artillerie-Regiments erfüllte mit schmetternden Klängen den Raum, die Sänger der Artillerieverbände St. Barbara erfreuten durch Vorträge. Dann betrat der Kameradschaftsführer Otto Wüthner das festlich mit Grün geschmückte Podium, auf dessen Hintergrund ein Kolossalgemälde des alten Gottesauer Schlosses sich erhob, und hieß alle Teilnehmer der beiden ehemaligen Feldartillerieregimenter herzlich willkommen. Die Festrede von Deregierungsrat Wittenberger führte manch unvergessliches Erlebnis aus den Zeiten des großen Krieges lebendig wieder vor Augen und klang aus in einem glühenden Dankesbekenntnis zu unserem Führer, der die Ehre des alten Soldatenstums in der jungen Wehrmacht wieder heraufbeschworen habe. Die Wieder der Nation und der wehrliche Auszug der Fahnen beendeten den offiziellen Teil, dann haben die alten Kameraden zusammen mit den Vertretern des neuen Heeres noch lange in froher Stimmung beisammen.

In der nahe Gasshalle hatten sich die ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments 238 versammelt, um auch hier herrliche kameradschaftliche Stimmung. Nebenher fröhlich ging es in den zahlreichen Lokalen, die sich die anderen ehemaligen Truppenteile als Standort und Sammelplätze erwählt hatten.

uns in seinen Wertwiedergaben nicht den Boden unter den Füßen weggen. So hellte er in seinem gewissenhaften Dienst am Werk die Präzision wieder gleichsam „zurück“ in die „Wortstudien“ und Entwürfe für die umfassenden Etüden. Darum bleibt es doch sehr bemerkenswert, wie Stück für Stück dieses Konkreten zur wehrhaften Abwandlung kam; mit welcher kräftigen Klangspannung die einzelnen Largo als Pfeiler in die Höhe wuchsen; wie das Sosenuto aus der delikaten Stille in den Sturm hineinwuchs, und wieder in die Partelle zurückfiel; wie das fast unvermittelte Presto con fuoco betäubend sich entstellte; welche Melodie im Cantabile ausgenossen hervortrat. Dann die Martellationen und Glissandos! So klein die Stücke sind, aber zusammengekommen geben sie ein Compendium der Klangvielfalt. Sie sind die Feuerproben für erste Pianisten. Die Symphonischen Etüden (op. 10) von Schumann, in denen sich nur so die Schwerriegelheiten häufen durch die interessanten Umwandlungen eines fixen Themas, behandelte der Pianist mit eigener, fast leidenschaftlos anmutender, strenger, feiner Handgelenke nach fast ein wenig zu flüchtig wirkender, immer gemesselter und gehämmter Gestaltung. Die Partita (B-dur) von Bach, zwischen die Vortrags- und Klangreihen Schumann und Chopin gestellt, nahm sich darin geradezu mozarthisch frisch und leichtbewegt aus. Der sehr starke Beifall veranlaßte

Deutscher Schefel-Bund

Friedrich Prüter liest aus Goethes „Faust“

Wer kennt eigentlich das große Nationalwerk der Deutschen, Goethes „Faust“, und wer versteht ihn? In der Literatur ist Goethe der „Vollender der Persönlichkeit“, der „Faust“ das Ringen des großen Menschen durch die Welt bis zu diesem Ziel, und das Ideal dieser vollendeten Persönlichkeit ist das der Griechen, wie es sich Winkelmann extrahiert hatte: der vollendete Mensch in letzter Harmonie in Schönheit und Würde. — Wie anders sieht der „Faust“ aber aus, wenn man ihn weise und eindringlich vorgetragen hört, ganz als das, was er ist,

Beißt du noch Kamerad ...

Nachpatrouillengang durch den Garnisonstag

In den Hauptquartieren der einzelnen Formationen, die zum Garnisonstag gekommen waren, ging es hoch her. Auf allen Gesichtern war helle Begeisterung zu erkennen und übergroße Freude herrschte, wenn sich alte Kameraden der Front zusammenfanden. Das war ein Erleben. Gegen Mitternacht, als die offiziellen Feiern langsam zu Ende gegangen waren, machen wir eine Patrouille durch verschiedene Lokale der Stadt. Überall herrscht noch reges Leben. Eng sitzen die Kriegsteilnehmer beisammen. Der Mai hat es ihnen angetan. Hauptthema, die in dieser Jahreszeit vor 21 Jahren während grauer Schlacht um die Loretohöhe, an der gerade die badischen Truppen den Hauptanteil hatten. Alte Bilder werden wieder wachgerufen, die Wirklichkeit eines heldenhaften Kampfes taucht auf, als wäre es erst vor einigen Tagen gewesen.

Bei einer Gruppe sieht ein einfacher, schlächter Baueremann. Dem Dialekt nach Schwarzwälder. Er ist von weit hergekommen zum Garnisonstag. Das „Eiserne“ erster Klasse trägt er als Zeichen einer besonderen Tat. Auf die Frage, „Kamerad, wo hast du dir diese Auszeichnung geholt?“ antwortet er schlicht und einfach, wie sein ganzes Wesen ist: „An der Loretohöhe“.

In der Altstadt können wir in eine Wirtschaft in der Kapellenstraße. Da sitzen zwei Freunde, die sich schon vor Kriegsbeginn auf getraut haben. Dem einen fehlt das linke Ohr. Eine scharfe, blutrote Narbe zieht sich gegen die Wange zu. „Ja, Morie, sag der Kriegsbeschädigte zu seinem Frontkameraden, „du hast mir das Leben gerettet, als du mich kurz nach meiner schweren Verletzung aus schwerstem Granatfeuer geholt hast. Wäre ich nur eine Stunde später in das Feldlazarett gekommen, wären wir heute beim Garnisonstag nicht beisammen.“ „Willst“, erwiderte darauf der Retter, „ich würde nicht, wen ich geholt habe, jedenfalls einen Kameraden.“ Stille herrscht an dem runden Tisch, dann löst sich der Mann, der die Umarmungen gelassen hält. Ein anderer weiß eine lustige Kriegs-episode zu erzählen, denn das traurige Kriegshandwerk hatte auch humorvolle Seiten, und allgemeine Fröhlichkeit setzt ein.

Der Ausklang

Der Sonntagmittag sah die alten Regimentkameraden in zwangloser Unterhaltung beisammen. In den Straßen, den großen Begrüßungslokalen und sonstigen Gaststätten, wie auch in der kleinen Messestadt neben der Markthalle wimmelte es von festlich-gestimmten Menschen, nicht zuletzt auch in unserem schönen Stadtpark, zumal sich das Wetter weiterhin gut anließ und einige „Spritzer von oben“ bei der Hitze nur willkommen waren. Rege besucht wurde das Armeeuseum. Täglich zu tun hatte bei dem lebhaften Verkehr in der Stadt natürlich auch die Straßenbahn. Den Sonntag beschloß ein großes Stadtgartenfest mit Brillantfeuerwerk und Militärkonzert. Die Abfahrt der Sonderzüge gestaltete sich zu einem fröhlichen Ereignis.

Am Montag wird das Wiedersehensfest in einem Nachmittags- und Abendkonzert für alle Teilnehmer in der Markthalle seinen Ausklang finden.

Noch gut abgelassen

Am Sonntagvormittag um halb 11 Uhr stießen an der Kreuzung Hardt- und Rheinstraße im Stadtteil Mühlburg ein Auto und ein Motorradfahrer zusammen. Es ist einiger Sachschaden entstanden. Der Motorradfahrer wurde glücklicherweise nur leicht verletzt, die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Die badischen Ausstellungspyerde für die Reichsnährstandschau in Karlsruhe

Das Badische Pferdestammbuch, angegliedert der Landesbauernschaft Baden, wird auf der großen Reichsnährstandschau in Frankfurt a. M. mit 20 Pferden sämtlicher in Baden gezüchteten Schläge vertreten sein. Die Pyerde sind seit vorgestern in Karlsruhe in der Artillerieoffiziers, Moltkestraße, zusammengezogen und erhalten dort ihren letzten Schliff für Frankfurt a. M.

Kürznachrichten

Die Kameradschaften bringen ab heute Montag „Sonnenstrahl“, mit Annalena und Gustav Fröhlich in den Hauptrollen. Ein ausgedehntes Beiprogramm, sowie die Wa-Woche beschließen den großen Film.

Kraft und Freude Sportamt

Heute Montag laufen folgende Kurse:
Allgemeine Körperkultur, Mr. u. Fr.: 20 Uhr Gutenbergstraße; 20.30 Uhr Leopoldstraße; 20 Uhr Hochschulsport (Kriegsbeschädigte und Körperbehinderte).
Frühliche Gymnastik und Spiele, Frauen: 20.30 Uhr Gutenbergstraße I; 20 Uhr Leibnizstraße; 20 Uhr Hebel-Platz; 20.15 Uhr Zähringen, Halle II.
Deutsche Gymnastik, Frauen: 19.30 Uhr Gutenbergstraße I; 20 Uhr Ringisches Konfessionarium, Waldhof, 79.
Ringerturnhalle (für Kinder von 7 Jahren aufwärts): 15 Uhr Friedrichstraße; 17 Uhr Friedrichstraße; 18 Uhr Friedrichstraße; 14.30 Uhr Schloßstraße.
Schwimmen, Männer: 21.30 Uhr Friedrichstraße.
Reichsfeier und Reichssportabzeichen, Mr. u. Fr.: 18.30 Uhr Zähringen, Waldhof.
Anmeldung und Auskunft auf der Geschäftsstelle des Sportamtes der RSG, Kraft durch Freude, Kaiserstr. 148 (H. 7394), aber vor und nach dem Unterricht bei den Sekretären.
An den Kurien Interessierten ist das Buchen achtfach.
Wir berufen nochmals auf die heute Montag, 11. Mai, 20 Uhr, beginnenden neuen Kurien „Deutsche Gymnastik“ im Ringischen Konfessionarium (Saal), Waldhof, 79.

Tagesanzeiger

Montag, 11. Mai 1936

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Roma 814

Film

Union-Sichtspiele: Säulen der Gesellschaft
U. Z. Mühlburg: Hente Weltfilm
Capitol: Ewiger Hotel 217
Kianelli: Barock
Gloria: Nacht im Hinterhaus
Kameradschaft: Sonnenstrahl
Walt: Der Postillon von Conjeunou
Hilf: Konfessionarium
Schönberg: Gott nach Singapur
Durand: Marktrentner: Der schäufste Cajanova
Durand: Gela: Das Geheimnis von Zermatt
Eitlingen: Union; Soldaten — Kameraden

Konzert / Unterhaltung

Bauer: S. Scher u. f. Solisten
Günther Baum: Tanz
Gasse des Weltens: Konzert
Gäwenschen: Familienabende
Wulfum: W. Kern und seine Solisten
Eben: Konzert
Fronnenthal: Kabarett
Krederer: Tanz
Kreina: Kabarett
Reinhaus: Kabarett
Wagner Hof: Tanz
Vorstellungsdurch: Konzert und Tanz

Uli: Die Stützen der Gesellschaft

Wenn wir bei diesem Film einmal von der schon oft erörterten grundsätzlichen Frage der Verfilmung von Bühnenwerken absehen wollen, diesen Film also ohne von der gleichnamigen Dichtung Iffens auszugehen beurteilen wollen, so müssen wir zugeben, daß es dem Spielleiter Detlef Siedel gelungen ist, einen Film zu gestalten, der fraglos seine künstlerische Wirkung hat. Ihm kommt es darauf an, zwei Welten aufeinanderprallen zu lassen. Die Stützen der Gesellschaft werden von den kommenden Säulen der Volksgemeinschaft abgelöst. Diese Linie läuft klar durch den Film.

Im Mittelpunkt der Stützen der Gesellschaft steht Heinrich George als Konrad Vernid, der glaubt, der Gemeinschaft zu nützen, ohne noch Gefühl dafür zu haben, daß er nur immer an sich und seinen Jungen denkt. Erschütternd der Augenblick, als dieser Mann, der sein ganzes Leben auf einer schönen Lage aufbaute, der aber nur immer schufte, den ganzen morschen Bau vom Sturm der neuen Zeit umhürzen sieht, als er erkennen muß, daß in der Gesellschaft, in der er lebte, der Mensch nur nach seiner Geldbörse bemessen wurde, daß man zu ihm hielt, weil man ihn brauchte und seine Macht fürchtete. Es ist nicht ganz leicht für andere Darsteller, neben George zu bestehen. Doch stand neben ihm Maria Krahn als gut gezeigter Typ der arroganten und großspinnigen Frau des reichen Mannes. Euse Graf war eine natürliche und schlichte Dina, frisch und männlich Albrecht Schönwald als Johann Zinnefen.

Die Möglichkeiten des Films, den Hintergrund der Handlung durch Naturstimmungen und Landschaftsbilder zu untermalen, waren glücklicherweise ausgenutzt. Dem Film kann und darf aber im Laufe der Zeit nicht erspart bleiben, zum filmigen Stoff durchzudringen, eine Notwendigkeit, auf die nur immer wieder hingewiesen werden kann.

Höfz.

Turnen und Sport

Großer deutscher Autosieg in Tripolis

Die Deutschen belegen die vier ersten Plätze — 1. FC Nürnberg und Fortuna Düsseldorf Gruppensieger — Deutscher Hockeysieg gegen Holland

Darzi siegt vor Stuck

Der Kampf in der afrikanischen Sonne

Der Große Preis von Tripolis endete — wie im Vorjahre — mit einem überragenden deutschen Erfolge. Vier deutsche Wagen belegten die ersten vier Plätze, zwei Auto-Union- und zwei Mercedes-Benz-Wagen. Als Sieger ging Achille Varzi in 2:31:22 Std. vor Hans Stuck, Fagioli und Rudolf Caracciola durchs Ziel.

26 Wagen starteten bei bedecktem Himmel, darunter auch der Alfa Romeo Nuvolari, der trotz des Trainingsunfalls wieder zurechtgemacht werden konnte. Auch Nuvolari hatte sich von seinen Verletzungen, die zum Glück leichter Natur waren, wieder erholt, um so große Strapazen, wie sie ein derart schweres Rennen mit sich bringt, auf sich zu nehmen. Die Mellaha-Rundstrecke bot ein recht farbenfrohes Bild. Riesige Zuschauermengen hatten sich eingefunden, in überwiegender Zahl waren es Eingeborene in ihren bunten und farbigen Kleidungen. Auf der Ehrentribüne hatten auch Marschall Balbo, der Gouverneur von Tripolis, als Vertreter der D.N.S. Reichsleiter Boubler, der Chef der Privatbank des Führers Vornmann und der deutsche Konsul Schubert Platz genommen.

Der Start zu dem 40 Runden langen Rennen, über insgesamt 524 Km., erfolgte — wie üblich in Tripolis — in Dunkel. In der ersten Reihe standen Rosemeyer, Varzi, Chiron, in der zweiten Caracciola, Fagioli, Stuck und in der dritten von Brauchitsch. Vom Start weg waren die Auto-Union-Wagen in Front. Nach der ersten Runde um den großen Salzsee führte Rosemeyer, vor Stuck, Varzi, Chiron, Fagioli, Trivio und Caracciola. Fagioli lag noch weiter zurück. Auch Nuvolari konnte sich mit seinem Alfa Romeo nicht in der Spitzengruppe halten. Zweimal mußte er zu den Boxen fliehen und anhalten. Nach zehn Runden waren die ersten drei Wagen, drei Italiener, ausgeschieden. Hans Stuck hatte inzwischen seinen Marzengefährten Rosemeyer überholt und sich an die Spitze des Feldes gesetzt.

In der ersten Runde fuhr Varzi einen neuen Rundenrekord und verbesserte dabei den von Caracciola im Vorjahre mit 220,167 Km./Std. aufgestellten Rundenrekord auf 221,200 Km./Std. In der 17. Runde geriet Rosemeyers Auto-Union-Wagen in Brand, so daß Rosemeyer aufgeben mußte. Ein ähnliches Mißgeschick hatte von Brauchitsch, auch er mußte aufgeben, als der Motor seines Mercedes-Benz kreifte.

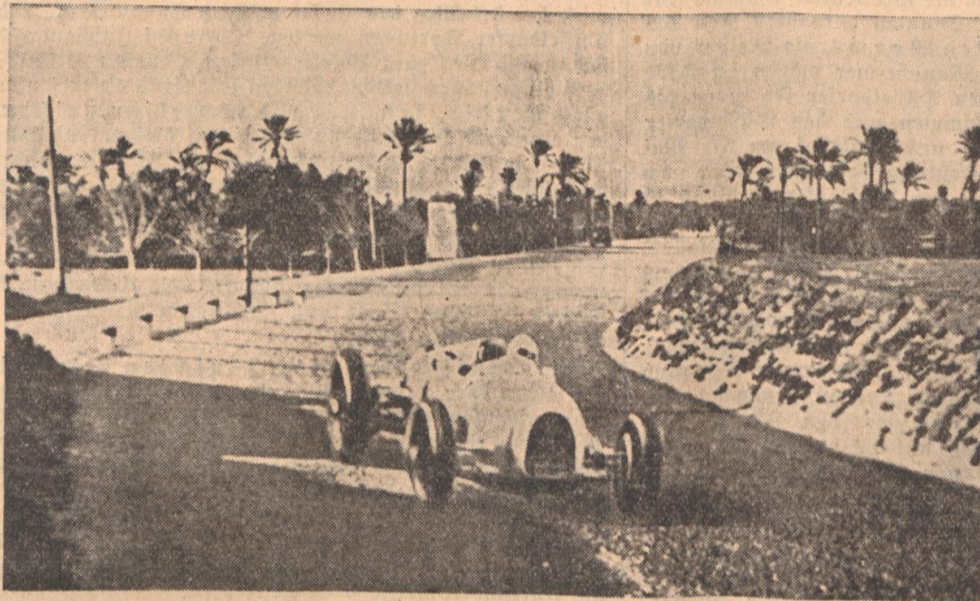
Nachdem die Hälfte des Rennens, 20 Runden, gefahren waren, hatte sich vorn noch nichts geändert. Varzi lag hinter Stuck an zweiter Stelle. Folgende Zeiten wurden gemessen: Stuck 1:15:21 Std.; Varzi 1:15:35; Chiron 1:16:26; Fagioli 1:16:27; Caracciola 1:16:58; Nuvolari folgte der Spitzengruppe erst im Abstände von zwei Minuten. Nach 30 Runden war das Feld bereits auf 12 Wagen zusammengeschrumpft. Ausgeschieden waren u. a.: Taruffi (Alfa); Caraccioli (Maserati); Valesfrero (Maserati); Siena (S.L.); Labini (Alfa); Severi (Maserati). Noch immer lag Stuck an der Spitze. Nur eine Sekunde zurück lag jetzt Varzi. Fagioli und Caracciola hielten die nächsten Plätze vor dem im Abstände folgenden Italiener Nuvolari. Die letzten Runden brachten dann einen eritterten Zweikampf der beiden Auto-Union-Fahrer Stuck und Varzi. Mehrfach wechselten sie sich in der Führung ab. Schließlich konnte Varzi doch einen knappen Vorsprung herausfahren und in der neuen Rekordzeit von 2:31:22 Std. siegen.

Der deutsche Vereinter Hans Stuck belegte sieben Sekunden später den zweiten Platz.

Als die fliegenden Wagen das Ziel passierten, gingen die Salakentuschagen am Siegesmaße hoch. Unter riesigem Beifall der Zuschauer wurden die siegreichen Fahrer beglückwünscht. Der Gouverneur von Tripolis, Marschall Balbo, überreichte dem Sieger den „Großen Preis“, dann spielte die Kapelle die Nationalhymnen. Das Ergebnis lautete:

1. Achille Varzi auf Auto Union 2:31:25,4; 2. Hans Stuck auf Auto Union 2:31:29,8; 3. Luigi Fagioli

auf Mercedes-Benz 2:33:38,6; 4. Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz 2:34:56,4; 5. Pintacuda auf Alfa Romeo; 6. Labini auf Alfa Romeo; 7. Trivio auf Alfa Romeo; 8. Nuvolari auf Alfa Romeo; 9. Chiron auf Mercedes-Benz.



Der Sieger Varzi beim Training auf der Kampfbahn von Tripolis.
Aufn.: Presse-Photo.

Korpsführer Kühnlein an die Auto-Union

* Berlin, 10. Mai. Korpsführer Kühnlein hat an die Auto-Union folgendes Telegramm gesandt:

„Die Eringung des ersten und zweiten Platzes im Großen Preis von Tripolis ist ein Erfolg, auf den der deutsche Kraftfahrersport mit Stolz blickt. Ich beglückwünsche Wertführung und Gefolgschaft der Auto-Union für diese hervorragende Leistung ihrer Meisterfahrer auf das herzlichste.“

gez. Kühnlein, Korpsführer“

Die Fußball-Ergebnisse des Sonntags

Meisterschafts-Endspiele		
Gruppe 1:		
in Berlin: Berliner SV 92 — Schalke 04	2:3	(1:2)
in Allenstein: Hindenburg, Allenst. — Pol. Chemnitz	2:3	(2:0)
Gruppe 2:		
in Gleiwitz: VfL Gleiwitz — TuS Eintracht 4:1	(2:0)	
in Stolp: Victoria Stolp — Werder Bremen	1:4	(1:2)
Gruppe 3:		
in Stuttgart: Stuttg. Kickers — 1. FC Nürnberg	0:5	(0:2)
in Jena: 1. SV Jena — Borussia Worms	3:1	(2:1)
Gruppe 4:		
in Kassel: Hanau 93 — Fortuna Düsseldorf	5:1	(3:1)
in Bonn: Kölner SK — SV Waldhof	3:2	(0:1)
Auswahlspele		
in Landau: Südwest-Württemb. (Nachwuchs)	1:3	(1:2)
Süddeutsche Meisterschaftsspele		
Gau Baden:		
VfL Neckarau — Germania Brödingen	4:2	
Phönix Karlsruhe — Amicitia Birmensheim	2:0	
Süddeutsche Freundschaftsspele		
Seiffen 96 — Eintracht Frankfurt	1:5	
VfB Stuttgart — TSV Murr	6:0	
1. FC Frankfurt — Damborn 07	1:4	
1. FC Saarbrücken — Union Sportive Luxemburg	1:1	
1. FC Kaiserslautern — VfR Mannheim	2:0	



10 Pf

Neue Rekordzeiten beim 3. Weinheimer Wachenburgrennen

Faistenhammer-München auf Top bester Solofahrer — Braun-Karlsruhe Doppelsieger in neuer Rekordzeit bei den Beiwagenfahrern — Wimmer-Kappelrodt auf Bugatti schnellster Wagenfahrer

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

ii. Weinheim, 10. Mai.

Dem ersten großen südwestdeutschen Bergrennen dieses Jahres, das der D.V.C.-Gau Baden am Sonntag mit bester sportkameradschaftlicher Unterstützung durch die NSKK-Motorbrigade Kurpfalz-Heidelberg bei Weinheim an der Bergstraße zum Austrag brachte, war leider nicht das sonnige, strahlende Prachtwetter beschieden, das man nach den Vortagen erwartet hatte und dieser Veranstaltung gewünscht hätte. Wenige Stunden vor Rennbeginn bezog sich der Himmel mit düsteren Wolken, und dann entlud sich gegen 10 Uhr über der Bergstraße ein wolkenbruchähnlicher Gewitterregen, just zu der Zeit, da die Zuschauermassen von überallher aus der Umgebung Weinheims in Anmarsch waren. Aber das konnte ihrer Sportbegeisterung keinen Abbruch tun, in endlosen Reihen strebten die Tausende der Strecke am Wachenberg zu, um sich an den zahlreichen Kurven und rings an den Hängen einen guten Platz zu sichern.

Rund 30 von den ursprünglich gemeldeten 130 Kraft- rad-, Beiwagen- und Wagenfahrern waren übrigens nicht am Start, teils, weil sie ihre Fahrzeuge beim ausgiebigen Training der Vortage ramponiert hatten, teils, weil sie selbst durch Sturzverletzungen an der Gesundheit gelitten waren oder auch deshalb, weil ein großer Teil der Auswärtigen Kraftfahrer die an sich nicht zu hoch angesetzten Trainingsminuten nicht hatte erreichen können. Immerhin ergab sich mit einer Teilnehmerliste von immer noch rund 100 Startern ein sehr

schönes Feld und eine in fast allen Klassen ausgezeichnete Besetzung.

Feierliche Flaggenhissung

Nach der am Startplatz beim Grundelbach vorgenommenen feierlichen Flaggenhissung wurden um 11 Uhr zunächst die sogenannten „Doppelstarter“ auf die Strecke geschickt, die bei 2,6 Km. Länge rund 215 Meter Höhe gewinnt und trotz ihrer überhöhten Kurven sehr große Tücken besitzt. Obwohl die Kraftfahrerausweisefahrern fast doppelt so stark, wie die Beiwagenfahrer zur Stelle waren, gelang es doch keinem, die in den Vorjahren erzielten Klassenbestzeiten zu erreichen oder gar zu überbieten, was allerdings zum größten Teil an der trostlosen Witterung lag, denn gerade während der Läufe der Kraftfahrer regnete es in Strömen, so daß die Kurven sehr viel von ihrer sonstigen Griffigkeit verloren hatten. Eigentümlicherweise fuhren die beiden Sieger der Sologruppen bis 500 und über 500 ccm: Schmitt-Tiefenbrunn auf Victoria und der Einheimische Diesbach auf BMW mit 2:59,1 Min. = 52,25 Km./Std. absolut gleich schnelle Zeiten. In den Beiwagenklassen der Nachwuchsfahrer gelang es in Gruppe bis 600 ccm dem Nürnberger Kluffin auf Triumph mit 40,2 Km./Std. den bisherigen Klassenrekord um ein geringes zu verbessern, dagegen blieb der Sieger der 1000 ccm-Gespanngruppe: Dehnschläger-Weinheim auf Horex mit 51,7 etwas hinter der Vortagesbestzeit des Karlsruheers Plum auf derselben Marke (53,05) zurück.

Braun-Karlsruhe in großer Form

Von ihrer besten Seite zeigten sich diesmal die Kraft- rad-Beiwagenfahrer. Die Überraschung des Tages

war der Sieg des Münchners Faistenhammer auf Top in der 350-ccm-Klasse mit der neuen absoluten Motorrekordzeit von 2:34,4 = 60,45 Km./Std., die zugleich Bestzeit des Tages blieb, da es keinem Kraft- und Wagenfahrer gelang, unter dieser Zeit zum Ziel zu gelangen! Seiner Leistung am nächsten kam noch mit 2:40 Min. = 58,5 Km./Std. der Sieger der Halbliter-Beiwagenfahrergruppe, Bod-Mannheim auf Norton. Ganz groß fuhr wieder einmal in den Beiwagenklassen der Vortagesmeister Karl Braun-Karlsruhe: seine neue Kompressor-Horex scheint jetzt bereits rennfertig zu sein: jedenfalls gelang es Braun, mit dieser Neufunktion seines Mechanikers Kaiser in der Beiwagenklasse bis 600 ccm mit 2:40 Min. = 58,5 Km./Std. einen überragenden Sieg mit neuer absoluter Rekordzeit für Beiwagenmaschinen herauszufahren und auch in der großen Beiwagenklasse über 600 ccm als weitaus Schnellster das Ziel zu passieren!

Da der Regen bei Beginn der Wagenkonfurrenzen nachließ und die Straße bei ihrem starken Gefälle schnell abtrocknete, wurden die Zeiten mit jedem Start besser. Allerdings strengten sich die zahlreichen Sportwagenausweisefahrer diesmal auch mächtig an, den bestehenden Klassenbestzeiten den Garaus zu machen. Weitaus bester Mann in allen Gruppen war der Sieger der Sportwagenklasse über 1500 ccm, der Münchner Wucher auf BMW, der mit 2:50,4 = 54,8 Km./Std. schneller als alle Sportwagenausweisefahrer war und damit auch neuen absoluten Sportwagenrekord erzielte. Bei den Sportwagenausweisefahrern war Wenger-Stuttgart auf BMW mit 2:51,2 = 54,6 Km./Std. knapper Klaffen- sieger der großen Gruppe vor dem bekannten Münchner Langstreckenfahrer und Weltrekordmann Schweder auf Adler.

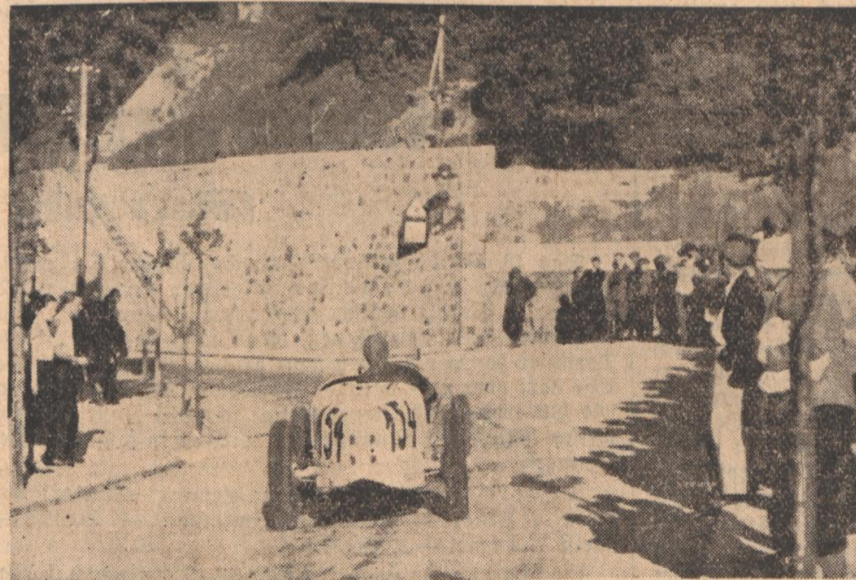
Die Rennwagen starten

Die zum Schluß gestartete Konkurrenz der Rennwagen brachte der neuorganisierten Süddeutschen Rennvereinsgemeinschaft einen Erfolg auf der ganzen Linie; denn diese Rennvereinsgemeinschaft stellte in allen 3 Rennwagenklassen die Sieger: in Gruppe bis 1500 ccm war dies der Freiburger Hummel auf Salomon mit 2:54,0 = 52,5 Km./Std., in Gruppe 11 bis 1500 ccm war es der Schwarzwälder Trecklich-Wildgut auf Bugatti mit 2:48,2 = 55,6 Km./Std. und in der großen Rennwagenklasse schließlich war es Wimmer-Kappelrodt, der auf seinem Bugatti mit 2:48 = 57,4 Km./Std. die beste Wagenzeit des Tages erreichte, ohne jedoch an den Vortagesrekord des inzwischen tödlich verunglückten Münchners Rudolf Steinweg, der auf 60,65 Km./Std. stand, heranzukommen.

Die glänzende und äußerst flott organisierte Veranstaltung, bei der das Publikum fortlaufend durch zwei Großlautsprecher am Start und an der logen. Regierungskurve über den Verlauf und die Zeiten unterrichtet wurde, war schon in den frühen Nachmittagsstunden beendet und ohne jeden Unfall abgewickelt worden. Nicht ganz so glatt war es beim Samstagtraining abgegangen, eib dem sich der Frankfurter Nagl auf NSU-Gespann durch Sturz

Preisverteilung der Ostpreußenfahrt

Am Samstagabend vereinigte ein Kameradschaftsabend die Teilnehmer an der Ostpreußenfahrt 1936 in der Königsberger Stadthalle, auf dem auch die Preisverteilung vorgenommen wurde. Unter den Ehrengästen sah man u. a. auch den Führer der Gruppe Ostland von Balthausen. Nach dem Chef des Leitungsausschusses nahm Korpsführer Kühnlein das Wort zur Würdigung der Leistungen. Nach anerkennenden Worten für die Durchführung der Veranstaltung und für die Teilnehmer ging der Korpsführer auf Einzelheiten ein und gab einige Anregungen, die bei kommenden Veranstaltungen berücksichtigt werden sollen. Dann wurden die Preissteiger bekanntgegeben. Es kamen 62 goldene, 101 silberne und 85 eiserne Medaillen zur Verteilung. Unter den Trägern der goldenen Medaille befanden sich 23 Einzelfahrer und 18 aus je drei Mann bestehende Mannschaften; unter den Trägern der silbernen Medaille befanden sich 77 Einzelfahrer und acht Mannschaften; unter den Trägern der eiserne Medaille 76 Einzelfahrer und drei Mannschaften. Gestartet waren insgesamt 400 Fahrzeuge, darunter 62 in Mannschaften zusammengefaßt.



Der Sieger der Rennwagenklassen, Wimmer-Kappelrodt, Foto: A. Böttner-Karlsruhe startete auf Bugatti



Der lachende Sieger Deutscher Beiwagenklasse R. Braun, Karlsruhe, freut sich über seine zwei Siege. Photo: Wörner

in der Schloßbergkurve eine schwere Rückenverletzung zu

Die Gründe waren:

Kraftfahr-Anschlussschreiber:

Gruppe I Solo bis 250 cm: Ruhn Eugen, Mannheim, Rüdge

Gruppe II Solo bis 350 cm: Günther Hugo, Wittenberg, RZU

Gruppe III Solo bis 500 cm: Schmitt C., Ziefenbrunn, RZU

Gruppe IV Solo bis 750 cm: Dietrich W., Wittenberg, RZU

Gruppe V Solo bis 1000 cm: Ruffin G., Nürnberg, RZU

Gruppe VI Solo bis 1500 cm: Ochsenschläger W., Weiden

Gruppe VII Sportwagen bis 1100 cm: Ratzlaff J., Lorchbach

Gruppe VIII Sportwagen bis 1500 cm: Schreiber J., Frankfurt

Gruppe IX Sportwagen über 1500 cm: Wenzel R., München

Wagen-Anschlussschreiber

Gruppe X bis 1100 cm: Südb. Renngemeinschaft

Gruppe XI bis 1500 cm: Südb. Renngemeinschaft

Gruppe XII über 1500 cm: Südb. Renngemeinschaft

Luxemburg und Irland standen sich in Luxemburg

Im Davispokalspiel Griechenland gegen Argentinien

Zwei Gruppenmeister ermittelt

1. FC Nürnberg und trotz Niederlage Fortuna Düsseldorf - Gleich ist auch nicht mehr zu holen

Ganz programmäßig holten sich am Sonntag 1. FC Nürnberg und Fortuna Düsseldorf die Meisterschaft...

In den beiden anderen Gruppen stehen die letzten Entscheidungen noch aus...

Die beiden Mannschaften, die ihre letzten - an sich sehr geringen - Ausflüge am Sonntag verpackten...

Stuttgarter Kickers - 1. FC Nürnberg 0:5

Unter den Gruppenpielen um die deutsche Fußballmeisterschaft in der Gruppe 3 stand das in Stuttgart ausgetragene Treffen...

Während Nürnberg mit kompletter Befehlsgebung antrat, mußten die Kickers auf Frey und Stridrost verzichten...

Stuttgart restlos begeistert. Angefangen bei Köhl im Tor bis zum letzten Flügelstürmer zeigte jeder einzelne Spieler ganz hervorragendes Können...

Nachdem das Spiel bei der Pause für die Kickers noch nicht so aussichtslos schien, waren sie schon nach 15 Minuten der zweiten Spielhälfte endgültig geschlagen...

Sensation in Kassel

Hannu 93 schlägt Fortuna Düsseldorf 5:1

So überraschend vor einigen Wochen die klare Niederlage des badischen Meisters SW Waldhof auf eigenem Gelände gegen Fortuna Düsseldorf kam...

Die Düsseldorf-Enttäuschten gemächlichen, vor allem ihre Hintermannschaft konnte nicht an die zuletzt gezeigten guten Leistungen anknüpfen...

Raff läuft deutschen 3000-Meter-Rekord

Sag der Langstreckler in Wittenberg

Zum ersten Male startete am Sonntag in Wittenberg beim 'Tag der Langstreckler' die deutsche Olympia-Nachwuchsmannschaft...

Das größte Interesse aber brachte man dem Start des argentinischen Olympiasieger Juan Carlos Zabala entgegen...

Einen 3000-Meter-Lauf bestritten die deutschen 5000- und 10000-Meter-Läufer in zwei Abteilungen...

Den 1000-Meter-Lauf brachte Stadler (Frankfurt) in der glänzenden Zeit von 2:28,2 Min. an sich...

Neuer deutscher Hockeysieg

Solland unterliegt in Hannover 2:5 (2:3)

Das 13. deutsch-holländische Hockey-Länderspiel endete am Sonntag in Hannover mit einem verdienten 5:2 (2:3)-Sieg für die deutsche Vertretung...

Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die deutsche Elf trotz ihres Sieges einige schwache Punkte aufzuweisen hatte...

zum zweiten Treffer verwertete. Die Angriffe der Düsseldorf-er führten dann sofort zu einem Gegentor durch Rachtigall...

Waldhof im Netz

Kölnen CFN - SW Waldhof 3:2

Die Meister von Baden und Mittelrhein, SW Waldhof und Kölner CFN, bestritten im Stadion des Schmidt-Schneider-Stadion das Rückspiel...

Die Kölner hatten eine stark umgestellte Mannschaft zur Stelle, während Waldhof wieder Vielmeyer zur Verfügung hatte...

Gleich nach dem Wechsel erzielte der nach links gefasene Schneider das zweite Tor und damit schien der Mannheimer Sieg gesichert...

Waldhof kämpfte, wie schon einleitend gesagt, recht unglücklich und hätte das Spiel bei normalem Verlauf niemals verloren...

Die 3. Hauptrunde um den Vereinspokal am 17. Mai

- FC Birmlens - SV Seddenheim
FC Rhönix Karlsruhe - SpVg Söflingen (Keller, Karlsruhe)
FC Forstheim - Union Niederrad (Pfeifer, Karlsruhe)
SpVg Stuttgart - SV Juffenhäuser (Wenzig, Schwemningen)
Eintracht Frankfurt - FVrshelm (21.5)

Die 1. Konstanzer-Freiburger FC 3:4 (2:1)

Dieses Pokalspiel, das eigentlich am 17. Mai erst hätte stattfinden sollen, wurde infolge des am gleichen Tage in Konstanz zum Austrag kommenden Gaukampfes...

FC Regio regiert nur knapp

Dieses Pokalspiel, das eigentlich am 17. Mai erst hätte stattfinden sollen, wurde infolge des am gleichen Tage in Konstanz zum Austrag kommenden Gaukampfes...

Ausklang in Baden

Bierheim und Rhönix Karlsruhe müssen absteigen

In der badischen Gauliga wurden noch zwei rückständige Punktspiele erledigt und gleichzeitig auch in der Abstiegfrage eine Klärung herbeigeführt...

Table with 3 columns: Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like SW Waldhof, FC Forstheim, etc.

Rhönix-Bierheim 2:0

Nun ist alles entschieden in der etwas spät sich hinziehenden, badischen Verbandsmeisterschaft...

SpVg. Söflingen-Karlsruher SV 1:1 (0:0)

Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens hatte sich die im Vereinspokalweitbewerb so erfolgreiche Elf der SpVg Söflingen...

Der Klubkampf MTV - RfV ein voller Erfolg!

MTV gewinnt mit 76:53 Punkten - Seiderseite großartige Leistungen

Bei gutem Wetter und bescheidenen Bahnverhältnissen trafen sich die Aktiven zum Saisonbeginn auf dem Waldsportplatz des MTV am Gort-Bessel-Ring. MTV mußte auf Reich verzichten, während beim RfV Schneider und Blösch fehlten, der letztere ist in Wittenberge beim Tag

2. Bertram, MTV 24,8 Sek. 3. Knappschneider, MTV 24,8 Sek. 4. Blösch, RfV 24,9 Sek.
3000-Meter-Lauf: 1. Wittmann, RfV 9:33,8 Min. 2. Seiner, RfV 10:12 Min. 3. Degeimer, MTV 4. Schäfer, MTV.
10 mal 1/4 Runde Staffei (100 Meter): 1. MTV 3:00,1 Min. 2. RfV 3:01,5 Min.



Die siegreiche Mannschaft des MTV.

Foto: Dreht-Rastbrüde

Der deutsche Langstreckler eingesetzt. Beim RfV machte sich das Fehlen der beiden Spitzenleute fäher bemerkbar und so kam MTV zu einem starken Erfolg. Weiderseite wurde ritterlich gekämpft und Leistungen erzielt, die sonst erst in der Hochsaison erwartet werden dürfen. Höhepunkte waren die 100 Meter, die Steinmetz mit der für die Bahn ganz hervorragenden Zeit von 10,8 Sek. für die Bahn ganz hervorragenden Zeit von 10,8 Sek. trotz vollem Start Fernström gewinnt. Beim Weitwurf vollbrachte dafür Fernström das kaum glaubhafte, er sprang - trotzdem er zurückfiel - 7,10 Meter weit. Eine ganz große Leistung vollbrachte Mertke, RfV 48 der im Wettkampf zu haben beim Kugelstoßen mitmachte und zum ersten Male mit 15,14 Meter über die bisherige 15-Meter-Grenze kam. Das Sperwerfen lag erwartungsgemäß Kullmann in Front, mit 60,16 Meter

Weitwurf: 1. Fernström, MTV 7,10 Meter. 2. Wittmann, RfV 6,54 Meter. 3. Knappschneider, MTV 6,16 Meter. 4. Fernström, RfV.
Kugelstoßen: Huber Konrads, Werkle, RfV 46 15,14 Meter. 1. Kullmann, MTV 12,05 Meter. 2. Singer, MTV 12,12 Meter. 3. Jung, RfV 11,56 Meter. 4. Münn, RfV 11,05 Meter.
Sperwerfen: 1. Kullmann, MTV 60,16 Meter. 2. Groß, MTV 50,00 Meter. 3. Gramlich, RfV 44,56 Meter. 4. Ringheim, RfV 38,82 Meter.



Die Sieger im 3000-Meter-Lauf von links nach rechts: Dajner (II), Witt (I) und Seiner (III). Foto: Dreht-Rastbrüde

ter war er für den Saisonbeginn schon recht ansprechend. Der Hochsprung war ein weiteres Glanzstück dieser Veranstaltung. Wittmann RfV sprang 1,85 Meter wobei nicht die Höhe das ausschlaggebende ist, sondern die Leichtigkeit mit der diese Leistung erzielt wurde, und die eine weitere Steigerung als Selbstverständliches erscheinen läßt. Den 3000-Meter-Lauf holte sich Badens Maratoniemann, Witt, RfV, in 9:33,8 Min. vom Start bis ins Ziel hinein führend. Nach diesem ersten Versuch darf man weiteren Klubkämpfen dieser Vereine, die sich jetzt dann das Programm der Vereinsmeisterschaft als Unterlage nehmen werden und dabei gutes zu leisten versprechen, mit Interesse entgegensehen. Nachstehend die genauen Ergebnisse:

Die genauen Ergebnisse waren:
100-Meter-Lauf: 1. Steinmetz, RfV 10,8 Sek. 2. Fernström, MTV 10,9 Sek. 3. Reo, RfV 11,9 Sek. 4. Bertram, MTV 11,9 Sek.
300-Meter-Lauf: 1. Schmidt, MTV 2 Min. 01,9 Sek. 2. Müller, MTV 2 Min. 06,5 Sek. 3. Wolf, RfV 2 Min. 06,5 Sek. 4. Zähr, RfV 2 Min. 15,1 Sek.
4 mal 100-Meter-Staffei: 1. RfV 45,1 Sek. 2. MTV 46,2 Sek.
500-Meter-Lauf: 1. Wittmann, RfV 1,55 Meter. 2. Wante, MTV 1,65 Meter. 3. Groß, MTV 1,65 Meter. 4. Reichbauer, RfV 1,60 Meter.
Stabhochsprung: 1. Weller, MTV 3,20 Meter. 2. Gedhardt, MTV 3,00 Meter. 3. Sehl, RfV 2,70 Meter. 4. Gramlich, RfV 2,40 Meter.
Hochsprung: 1. Singer, MTV 35,00 Meter. 2. Pfisterer, MTV 33,15 Meter. 3. Steiner, RfV 30,05 Meter. 4. Ringheim G., RfV 27,85 Meter.
Sammetwerfen: 1. Schäfer, MTV 36,47 Meter. 2. Reumater, MTV 35,32 Meter. 3. Jung, RfV 35,32 Meter. 4. Weller, RfV 30,00 Meter.
300-Meter-Lauf: 1. Steinmetz, RfV 24,6 Sek. (nicht ausgelassen).

Jadwiga Jezewojka, Polens Meisterin, holte sich den Titel einer österreichischen Meisterin durch einen Sieg über die Französin S. Mathien. Der Kampf dauerte insgesamt 2 1/2 Stunden, wobei die Polin im zweiten Satz nicht weniger als sieben Matchbälle abwehrte.

Die Adler-Netze, die am 21. und 22. April auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. aufgestellt wurden, sind vom Internationalen Automobil-Club als internationale Klassenrennen anerkannt. Damit hat Adler 1935 und 1936 insgesamt 28 internationale Klassenrennen ausgerollt.

Abschluß der Mannheimer Mai-Kennen

Herr B. Mühlens' Marienfels gewinnt den Großen Saarpfalz-Preis (Sonderbericht des „Führer“)

11. (Mannheim, 10. Mai.)

Der letzte Tag der Mannheimer Mai-Kennen war für den Badischen Rennverein noch einmal ein großer Erfolg. Dieser Tag war der deutschen Saar gewidmet und so fand im Mittelpunkt des sportlichen Interesses die Entscheidung im Großen Saarpfalz-Preis, bei dem allerdings nur vier Pferde am Start waren. Die Qualität entschädigte aber in dieser wertvollen Prüfung die Zuschauer, zumal zum ersten Male nach seinem Trainingsunfall im vergangenen Jahre einer unserer besten Voltigier, der Schlenkerhauer Blingen am Start erschien. Josef Ludwig, der Reiter von Blingen, ging gleich nach dem Start in Front und führte mit dem prächtig aussehenden Prunus-Sohn bis zum Einlauf. Dann aber war der alte erfahrene Reiter aus Mannheim mit Marienfels da, kämpfte auf der Geraden erbittert und ging ganz sicher mit Dreiviertelerklärungen als Sieger durchs Ziel. Im letzten Augenblick war auch noch Palfaxerold an Blingen vorbeigegangen, der sich mit dem dritten Platz begnügen mußte. Es scheint aber, daß der Schlenkerhauer bei diesem ersten Start nach seinem Unfall noch etwas gelockert wurde.

Josef Ludwig entschädigte sich dafür mit einem Doppelerfolg im Homburg-Kennen, indem er auf M. Weber-Ronnenhofs Saigus einen sicheren Sieg gegen Dierknecht feierte und schließlich auch noch das Schlussrennen des Tages, das St. Ingbert-Kennen, sehr sicher mit Geist Schlenkerhauer's immer weiter gewann.

Besonderes Interesse fand begreiflicherweise das Flachrennen für Reiterinnen, der Amazonen-Preis, bei dem nicht weniger wie elf Pferde am Start waren. Es war ein wirklich prächtiger Kampf der Reiterinnen, von denen die Pfälzerin Fräulein C. Gnagel aus Dalsbach auf Spanga sicher mit fünf Viertel Rängen Vorsprung gegen Spata, auf der Fräulein M. v. Glinski im Sat-

tel sah, gewann. Fräulein Panse, die schon so manchen Erfolg im Sattel errungen hat, kam auf Aimenau als Dritte durchs Ziel. Die tapferen Reiterinnen wurden bei der Rückkehr zur Waage für ihre schöne Leistung mit Beifall belohnt.

Die genauen Ergebnisse waren:
1. Preis der 13. S.S.-Reiterhandart. 2000 Meter, 500 M. 1. 20. Panther's Marienfels (Schlenkerhauer); 2. Aimenau; 3. Gliska. Ferner: Rona, Käthe, Maraballo, Richterbrüde: 1 1/2 - 1 1/2 - 3. Toto: 36:10; Platz: 18, 22:10.
2. Wöllingen-Jagdrennen. 3400 Meter, 800 M. 1. Aimenau; 2. 19. Vokogel (Edel, Ceter); 2. Aimenau; Ferner: Urfehde (geflügel), Maribell (ausger.), Richterbrüde: 1 1/2. Das Rennen wurde wegen Ueberrückung der Höchstzeit annulliert.
3. Amazonen-Preis. Flachrennen für Reiterinnen. 1800 Meter, 1250 M. 1. Fräulein C. Gnagel (ausger.); 2. Spata; 3. Aimenau; 4. Salur. Ferner: Genterparade, Sobma, Beladoros, Adelt, Medardus, Stalder, Gensel, Richterbrüde: 1 1/2 - 1/2 - 1/2 - 1/2. Toto: 108:10; Platz: 22, 15, 17:10.
4. Saarpfalz-Preis. 3700 Meter, 2100 M. 1. Geistliche Marlands Rosentrieg (R. Bländer); 2. Eura (W. Bortmann); 3. Zimmermann's Traunulus (Käbler). Ferner: Aimenau; 4. Aimenau, Feuerbach (ausger.), Wiska (ausger.). Richterbrüde: 1/2, 10. 6. Toto: 83:10; Platz 28, 23, 31:10.
5. Großer Saarpfalz-Preis. 2000 Meter. Ehrenr. und 7500 M. 1. J. Mühlens' Marienfels (Schlenkerhauer); 2. Buchmann's Polatibero (Helmut Schmidt); 3. Schlenkerhauer's Blingen (Ludwig); 4. Hammerlands Wendes. Richterbrüde: 1/2, 1/2, 2. Rang. Toto: 16:10; Platz 11, 13:10.
6. Homburg-Kennen. 1600 Meter. Preis 1600 M.: 1. M. Weber-Ronnenhofs Saigus (Ludwig); 2. Silbernecht's Chertuzi; 3. D. Buchmüllers Sobno. Ferner: Blausch, Kobil, Pannation, Adelt, 4. Sarro. Richterbrüde: 1/2 - 1/2 - 1/2. 2. Rang. Toto: 12, 14, 12:10.
7. Reutlingen-Jagdrennen. 3000 Meter. 1900 M.: 1. Reiterhandart 71 Reinholdson (Richter); 2. Gombani; 3. Aimenau; Ferner: Aimenau, Cronos, Genterbrüde. Richterbrüde: A-2-1/2. Toto: 18:10; Platz: 18, 48:10.
8. St. Ingbert-Kennen. 1800 M. 1200 Meter. 1. Immer weiter (R. Ludwig); 2. Gensel; 3. Gensel; f. Berna, Pannation. Toto: 11, 10, 12:10.

Sportfunk

Das „Hendel-Kennen“, eine der klassischen Vorprüfungen zum Deutschen Derby, über 1600 Meter, gewann der Schlenkerhauer Blingen vor seinem Stallgefährten Wiener Walzer und Kameradschaftler. 21.000 Mark waren für das Rennen ausgesetzt.

Josef Manger (Freising) stellte bei den Deutschen Gewichtheber-Meisterschaften in Eisen einen neuen Weltrekord auf. Im beidarmigen Drücken überbot er die alte, von Josef Strahberger (München) für die Schwergewichtsklasse mit 271 Pfund gehaltene Höchstleistung auf 275 Pfund.

Werner Reichthof (Berlin) verteidigte am Samstagabend in Solingen seinen deutschen Meistertitel im Bantamgewicht durch ein Unentschieden gegen den Herausforderer Remscheid (Solingen) mit Erfolg.

Holland und Frankreich begannen ihren Davis-Pokalkampf in Scheveningen. Die Franzosen gingen knapp an einer großen Ueberrückung vorbei. Durch den Sieg Altmeister Timmers über den Franzosen Christian Bouffins erzwangen die Holländer schon ein 1:1. Lediglich durch die größere Ausdauer konnte der Franzose Detremean den Holländer Dughan besiegen.

Beim Notwehr-Tennisturnier in Berlin regte G. v. Gramm im Männer-Einzel 6:2, 6:4, 8:6, 6:2 gegen H. Henkel, das Fraueneinzel gewann Hilde Sperling ganz überlegen 6:2, 6:0 gegen die Belgierin Nelly Adamsen. Im Männerdoppel fiel die Entscheidung mit einem glatten 6:1, 6:2, 6:2 an Mallroy/Stedman gegen Gramm/Lund, das Gemischte Doppel hielten sich Sperling/Mallroy 7:5, 4:6, 6:4 gegen Adamsen/Henkel und schließlich gewannen Adamsen/Couquereau überaus glänzend das Frauendoppel 6:2, 7:5 gegen Sperling/Schneider-Pelk. Heinrich Henkel, Deutschlands junger Nachwuchsspieler, schlug beim internationalen Berliner Notwehr-Tennisturnier am Samstag Italiens Spienpeller Walmeri in fünf Sätzen, nachdem ein Gewitterregen das Treffen unterbrochen hatte. Bei den Frauen qualifizierten sich die Belgierin Nelly Adamsen und Frau Sperling (Dänemark) für das Endspiel.

Handballkämpfe in Baden

Am den Aufstieg zur Gauliga

Reichsbahn Offenburg - Tsch. Durlach 9:11 (8:2)
Das Spiel wurde auf Samstagabend vorverlegt. Durlach kam in der ersten Spielhälfte zu einem klaren Vorsprung, brachte aber im zweiten Teil alles, um sich den Sieg über die mächtig drängenden Offenburger zu erhalten.

To. Rot - Tsch. Weiertheim 10:5 (8:2)
Ein sehr schönes Spiel, das trotz der Aufstiegsbedeutung sich kaum von einem Freundschaftsspiel unterschied. Der Roter Sturm war dem der Gäste in der Schnelligkeit etwas voraus und nicht besonders im ersten Spielteil eine schwache Käuferfelle des Gegners geschickt aus. Großes Schußwerk der Weiertheimer Stürmer halfen mit, das dem Spielverlauf nicht ganz gerecht werdende Halbzeitergebnis herzustellen. In der zweiten Hälfte kam Weiertheim etwas mehr auf, konnte aber den Sieg nicht mehr gefahren.

Die Tabelle steht nach diesen Spielen:

Ev. Rot	Spieler	gew.	verl.	Tore	Pkte.
To. u. Sp.-B. Offenburg	4	1	1	50:28	8
EC. Freiburg	4	2	2	31:31	4
Tsch. Durlach	4	2	2	31:37	4
Tsch. Weiertheim	3	1	2	20:23	2
Reichsbahn Offenburg	4	0	4	23:38	0

To. Vinkenheim - Tsb. Germania Neulshheim nach Verl. 10:7 (5:3) (7:7)
Der Kreismeister von Karlsruhe war dem Bezirksklassenvertreter in der Stürmerreihe etwas voraus und

stellte dies auch nach der Halbzeit mit einer 7:3-Führung unter Beweis, dennoch vermochten die Gäste bis zum Schlußpfiff mit großem Eifer noch gleichzusetzen. Die Verlängerung brachte dann aber im Endspurt Vinkenheim den dem Spielverlauf entsprechenden Sieg.

Kreisliga
Kreisklasse 1: To. Ettlingenweier - Tsb. Neureut 10:10 (6:4); To. Ehenrot - To. Rappurr 10:16 - 11. Klasse 2: To. Ettlingenweier 2 - Tsb. Neureut 2 10:10 (5:5); To. Ehenrot 2 - To. Rappurr 2 5:10 - 3. Klasse: To. 46 - M.L.B. 10:16; To. Ettlingen - Tsch. Durlach 5:8 (3:0). - Schiller: To. 46 - To. Rappurr 8:2; Tsch. Weiertheim - Tsch. Weiertheim 4:5. - Frauen: RfV. 2 - Tsch. Weiertheim 2:1 (1:1).

Sandball-Meisterschafts-Endspiele
Gruppe 1:
in Oppeln: Post Oppeln-Berliner SV 02 8:5 (4:2)
in Leipzig: M.S.B. Leipzig-Hindenburg VfV 10:13
Gruppe 2:
in Hamburg: VfV Oberalfster-RV Stettin 21:3 (10:1)
in Magdeburg: M.S.B. Magdeburg-Post Hannover 13:5
Gruppe 3:
in Köln: VfV Obermerndig-Hindenburg Minden 5:10
in Wehlungen: W. Altenstadt-SpVg. Würth 13:13 (4:7)
Gruppe 4:
in Darmstadt: M.S.B. Darmstadt-Rafensp. Mühlheim 9:9
in Mannheim: SV Waldhof-Karlsruher Rasen 17:9 (6:2)

Bezirksmeisterschaften im Gau Baden

Willingen und Sportklub Freiburg sind Bezirksmeister - Kastatt und Sandhofen haben beste Aussicht

Mit den gestrigen Spielen hat der Auftakt um die Bezirksmeisterschaften im Gau Baden begonnen. Der Meister vom Bezirk Konstanz steht bereits fest. FC Willingen ist der Vertreter für die kommenden Aufstiegskämpfe zur Gauliga. Sportklub Freiburg, Unterbaden, hat im Vorspiel mit 1:1 ein unentschiedenes Resultat herbeigeführt und sich mit dem gestrigen Sieg die Beteiligung an den Aufstiegskämpfen gesichert. Auch Kastatt dürfte in Frage kommen, da sie beim Rückspiel auf eigenem Platz nur noch einen Punkt benötigen, den sie bestimmt holen werden. Ebenso dürfte heute schon im Bezirk Oberbaden Sandhofen als Anwärter anzuspähen sein, da sie, gleich wie Kastatt, im Rückspiel den Platzvorteil für sich haben.

Mittelbaden: Birkenfeld-Kastatt 1:2
Zum Vorspiel um die Bezirksmeisterschaft der Bezirksliga fanden sich gestern in Birkenfeld die Meister der Gruppe I und II gegenüber. Die Kastatter, die mit großem Anfang zu diesem wichtigen Treffen nach Birkenfeld gekommen waren, erleben einen hart erkämpften, aber verdienten Sieg ihrer Mannschaft. Nachdem die Pfahlerren nach anfänglicher Ueberlegenheit, in welcher Zeit auch das Führungstori Birkenfelds aufkante kam, dem Druck des Kastatter Angriffsspieler nachgeben mußten, bekam man von der Kastatter Sturmreihe schöne Leistungen zu sehen, die auch bald den Ausgleich ergaben. In der zweiten, entscheidenden Hälfte haben die Gäste aus Kastatt die besseren Nerven und können durch ein zweites Tor Sieg und Punkte sicherstellen. Mit Ruhe sieht man jetzt im Kastatter Lager dem Rückspiel entgegen, das, wenn nicht alles trügt, ihnen die Berechtigung zur Teilnahme an den Aufstiegskämpfen sichern sollte.

Unterbaden: Spcl. Freiburg-Rchl 3:0
Nachdem man sich beim Vorspiel in Rchl am letzten Sonntag mit 1:1 in die Punkte teilte, gelang es gestern beim Rückspiel dem einheimischen Sportklub die Gäste mit 3:0 zu schlagen und sich damit die Bezirksmeisterschaft zu sichern. Der Sieg der Freiburger ist an und für sich auf Grund der besseren Leistungen in der zweiten Hälfte verdient, jedoch die Höhe des Sieges gibt die guten Leistungen der Rchl, die bis zum Wechsel die bes-

tere Elf waren, nicht wieder. Trotz der Selbstüberlegenheit der Gäste in den ersten 45 Minuten kommen die Freiburger, deren Abwehr gute Arbeit verrichtete und alle Gelegenheiten des Rchler Sturmes im Reime zunützte machte, zum Führungstreffer. Nach Seitenwechsel kommen dann die Pfahlerren immer mehr ins Spiel und zwei schöne Tore der Fünferreihe sichern den in dieser Höhe unerbittlichen Sieg des Sportklubs.

Oberbaden: Wiesloch-Sandhofen 1:2
Zu diesem vorentscheidenden Spiel hatten sich auf dem Wieslocher Sportplatz eine recht anscheinliche Zuschauermenge eingefunden, die einen glücklichen Sieg der Sandhofener Gäste sah. Die Leistungen beider Mannschaften hielten sich die Waage, im Ausklingen der wenigen gegebenen Torchancen war Sandhofen besser, was ihnen in der 2. Hälfte nicht nur den Ausgleich, sondern auch das Führungstori brachte. Die Wieslocher hätten auf Grund der gesägten Leistungen mindestens ein unentschiedenes Resultat verdient gehabt, doch die Stürmer konnten sich nicht gegen die stabile Abwehr der Gäste durchsetzen. Wohl gelang es den Pfahlerren das Führungstori zu erzielen, zu weiteren Erfolgen reichte es aber nicht. Durch die zwei Tore, die Sandhofen nach Seitenwechsel erzielte, hatten sie sich die Punkte gesichert und werden beim Rückspiel auf heimischem Gelände alles daransetzen, durch Punktgewinn die Bezirksmeisterschaft an sich zu reißen.

Am den Aufstieg in die Kreisliga
Durlach-Aue-Hochstetten 3:1
Zum 1. Aufstiegsplatz in der Kreisliga 1 mußte Hochstetten in Aue antreten. Die Hochstettener Mannschaft beginnt den Kampf sehr verheißungsvoll und kann mit einem schönen Treffer in Führung gehen. Aue hat sich schwer zu wehren und kann durch einen Elfmeter kurz vor Halbzeitpfiff ausgleichen. In der zweiten Spielhälfte kann Aue eine letzte Feldüberlegenheit herausarbeiten. Es gelang ihnen jedoch lange Zeit nicht, die gegnerische Abwehr zu durchbrechen, bis eine Viertelstunde vor Schluß durch einen Foulelfmeter, der glatt verandelt wurde, die 2:1-Führung zustande kommt. Die Hochstette-

mer Klappen langsam zusammen, wodurch Aue immer mehr überlegen spielt und auch noch kurz vor Abpfiff durch seinen Anstürmer, der einen Straßstoß übernimmt und aus unmöglichem Winkel einhakt, zum 3. Tor kommen.

Dehringen-Ettlingen 2:5
Zu einem eindrucksvollen Siege gestalteten die Ettlinger ihr erstes Aufstiegsenspiel, das sie in Dehringen befechten mußten. Zahlreiche Anhänger - man war mit vier Omnibussen mitgeitelt - gaben ihrer Elf den nötigen Rückhalt. Die Pfahell hatte infolern großes Pech, als nach kurzer Spielbauer der Torwart infolge Fußverletzung das Feld verlassen mußte, und so mit 10 Mann den Kampf durchzuführen gezwungen war. Aber auch mit vollständiger Mannschaft wäre ein Sieg der technisch überlegenen Gäste nicht zu vermeiden gewesen. Nach ungefähr 20 Minuten Spieldauer führen die Ettlinger bereits mit 2:0 und ein Gegentor, das bald darauf erzielt wurde, ergab den Halbzeitstand. Nach dem Wechsel hieß es durch die durchschlagkräftigen Stürmer der Gäste bald 4:1. Ein Gegentor der Dehringer und noch einmal kommt der Ettlinger Sturm zum Schuß, das fünfte und letzte Tor erzielend.

Privatspiele
Frankonia-Südwest 0:1
Vor wenigen Zuschauern entwickelte sich auf dem Frankonia-Sportplatz ein Freundschaftsspiel ab, das seinen Charakter nie verlor. Wenig begeisterte Aktionen zeigten davon, daß es an der Zeit ist, daß Ruhe für die Spieler auf geraume Zeit eintritt. Die Südwestler schlossen anfangs der zweiten Hälfte ein Tor, und da ihre Hintermannschaft die Angriffe des Gegners auf wehrte, verließen sie mit dem knappen aber Resultate den Platz als Sieger.

Weiertheim-Achern 5:2
Die fußballfreie Zeit müßt der Weiertheimer Fußballverein zu Privatspielen aus. Gestern hielten sich die Rastenpieler aus Achern vor, die der Pfahmannschaft nie die Stange halten konnten und klar geföhngen das Feld verlassen mußten. Bei Weiertheim zeichnete sich, was ja das Resultat am deutlichsten widerspiegelt, der Sturm aus.

